

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

NORDRHEIN-WESTFALEN

Illustration: Anissa Shouk Farah Ibrahim

RUNDBRIEF APRIL 2024

Editorial	1
Das Team der Landeskoordination NRW:	2
Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!	3
Berichte und Ankündigungen aus der Landeskoordination	4
Aus den Regionen	7
Courage-Schulen in Aktion	15
SoR Kunterbunt	15
Flagge zeigen gegen Rassismus und die extreme Rechte	26
Gedenken	31
Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft	37
Solidarität	37
Aktionen an Grund- und Förderschulen	38
Aktionen gegen Antisemitismus	39
Aus der Geschichte lernen	40
Angebote von Koops	42
Materialien	45
Leseempfehlungen	47
Aus der Bundeskoordination	51

EDITORIAL



Realität(en)

Laufende Bilder. Auf Tik Tok. Wackelig. Zu einer Demonstration. Ah, in Berlin. Anlässlich des Krieges im Nahen Osten. Ein User-Kommentar. Noch ein Kommentar. Noch einer. Und noch einer. Herzen flattern. Aber nicht nur. Stimmenwirrwarr. Noch mehr wackelige Bilder. Authentisch. Vermeintlich. Noch mehr Kommentare. Stromartig. Informationsfetzen. Meinungsfetzen. Blitzlichtartig. Mal bedeutungsvoll. Mal substanzarm. Substanzlos. Real? Fake? Bots? Klick. Nächstes Video. Beauty-Tipps. Vom anderen Ende der Welt. Filter über Filter. Zerrbilder. Wieder flatternde Herzen. Wieder ein Strom an Kommentaren. Wieder Blitzlichter. Wieder nicht nur Herzen. Hasskommentare. Aus der Distanz. Anonym. Click. Katzensvideo. Durchatmen. Beruhigend. Klick...

Eine schier nie abreißende Flut an Informationen wartet jeden Tag darauf ggf. in Sekundenschnelle verarbeitet zu werden. Und mit jedem Klicken, jedem Suchen, jedem Verfangen eröffnen sich uns Welten – füttern wir zugleich aber auch die Algorithmen, die uns in unterschiedlichen Realitäten, gar in Echokammern wiederfinden lassen – die uns eben nicht nur ein-, sondern ggf. auch abtauchen lassen.

Willkommen in den individuellen Bubbles – was ja gerne auch mal als Vorwurf vorgebracht wird. Vernachlässigt wird dabei jedoch, dass Menschen sich schon immer in mehr oder weniger ausgeprägter Form in Bubbles bewegt haben. Und die Frage, welche Realität(en) die Menschen teilen, war schon immer für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs bedeutsam. Man könnte sogar im Umkehrschluss hervorheben, dass die digitale Öffentlichkeit es nun ermöglicht, (weltweit) Einblicke in Welten, Lebensrealitäten zu nehmen, die sonst nur bedingt zugänglich

gewesen sind. Die Netzöffentlichkeit kann Sichtbarkeit ermöglichen, Räume öffnen, Menschen in einen Austausch treten lassen, deren Wege sich in der analogen Welt nie gekreuzt hätten, sie vernetzen, stark machen. Sie kann somit einen wertvollen Beitrag zur Demokratie liefern. Sie kann!

Laut der kürzlich veröffentlichten Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“ (abrufbar unter: <https://kompetenznetzwerk-hass-im-netz.de/lauter-hass-leiser-rueckzug/>) ist die Hälfte aller Befragten schon einmal im Netz beleidigt worden. Besonders häufig trifft es junge Frauen zwischen 16 und 24, Menschen mit (vermeintlich) sichtbarer internationaler Familiengeschichte sowie Homo- und Bisexuelle. Insbesondere auf dem Dienst X und TikTok nehmen User Hass wahr. Diejenigen, die Hass erleben, „schalten sich nicht mehr in Debatten ein und verlassen die Plattformen. Vielfältige Perspektiven verstummen.“ Weiteres zentrales Ergebnis: „Hass im Netz führt zum Rückzug aus demokratischen Diskursen.“ Alarmierend.

Und nun? Die Netzöffentlichkeit zeigt sich allzu oft als Arena zersetzender Kräfte. Sie ist aber gleichzeitig auch voller imponierender und inspirierender Beispiele für die positiven Kräfte, die sich entfalten lassen. Es ist an uns, ob die zersetzenden Kräfte gewinnen oder die Netzöffentlichkeit ein Ort ist, der die demokratischen Diskurse fördert. Dafür braucht es sicherlich – gerade angesichts der rasanten Entwicklungen im Bereich der KI – auch ein intensiveres Nachdenken über Regeln. Aber insbesondere geht es auch darum individuell Verantwortung zu übernehmen und diese auch einzufordern. Und das betrifft alle Beteiligten. Uns Nutzer*innen und unser Klick- und Konsumverhalten, Entwickler*innen, Tech-Konzerne, Politiker*innen... Algorithmen sind keine Naturgewalt, der wir einfach ausgesetzt sind.

Baron Halvorscheid

DAS TEAM DER LANDESKOORDINATION NRW:



Maren Halverscheid
RB Detmold & RB Münster



Christian Hüttemeister
RB Düsseldorf



Stefanie Lehmkuhl
RB Detmold & RB Münster



Katharina Miekley
RB Arnsberg



Yvonne Rogoll
RB Köln



Dr. Bettina Heilmann
Ansprechpartnerin beim
DGB-Bildungswerk NRW e.V.

NEU IM NETZWERK – HERZLICH WILLKOMMEN!

STÄDTISCHE GESAMTSCHULE HAAN

Zertifizierung am 20.03.2024

STÄDTISCHE GESAMTSCHULE KEMPEN

Zertifizierung am 18.03.2024

RHEINBABENSCHULE BOTTROP

Zertifizierung am 15.03.2024

SEKUNDARSCHULE WIEHL

Zertifizierung am 13.03.2024

GYMNASIUM ESSEN-ÜBERRUHR

Zertifizierung am 08.03.2024

EWALDSCHULE

Oer-Erkenschwick

Zertifizierung am 27.02.2024

NELSON-MANDELA-GESAMTSCHULE

Greven

Zertifizierung am 16.02.2024

JUSTUS-VON-LIEBIG-SCHULE

Moers

Zertifizierung am 09.02.2024

STÄDTISCHE GESAMTSCHULE

WEISSE ROSE WARENDORF

Zertifizierung am 07.02.2024

WILLY-BRANDT-GESAMTSCHULE

Bottrop

Zertifizierung am 05.02.2024

SEKUNDARSCHULE AN DER BERKEL DER STADT VREDEN

Zertifizierung am 02.02.2024

GRUNDSCHULVERBUND BENHAUSEN - NEUENBEKEN

Paderborn

Zertifizierung am 29.01.2024

BERUFSSKOLLEG DER AKADEMIE FÜR BERUFLICHE BILDUNG GGMBH

Köln

Zertifizierung am 20.12.2023

RUDOLPH-BRANDES-GYMNASIUM

Bad Salzuflen

Zertifizierung am 20.12.2023

STÄDTISCHES ST. MICHAEL-GYMNASIUM

Bad Münstereifel

Zertifizierung am 18.12.2023

GGG NIBELUNGENSTRASSE

Köln

Zertifizierung am 15.12.2023

KUNIBERG BERUFSSKOLLEG

Recklinghausen

Zertifizierung am 11.12.2023

GESAMTSCHULE WALTROP

Zertifizierung am 08.12.2023

BERUFSSKOLLEG WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

Remscheid

Zertifizierung am 06.12.2023

MATARÉ-GYMNASIUM

Meerbusch

Zertifizierung am 01.12.2023

BERICHTE UND ANKÜNDIGUNGEN AUS DER LANDESKOORDINATION

Regionaltreffen RB Arnsberg am 27.11.2023 im Deutschen Fußballmuseum

Am 27.11.23 kamen 160 SoR-Aktive zusammen zum Regionaltreffen des Regierungsbezirks Arnsberg. Pandemie-bedingt war dies das erste Regionaltreffen nach vierjähriger Pause. Im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund trafen sich Schüler:innen, Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeitende von Courage-Schulen. Mo Asumang bot Ausschnitte aus ihrem Film „Die Arier“ und fand schnell in einen lebendigen Austausch mit dem Plenum.

Im weiteren Verlauf des Tages konnten die Akteure wählen zwischen 6 unterschiedlichen Workshops, beispielsweise von Wegweiser, ADIRA und den Zweitzeugen. Julius Esser veranstaltete mit Schülerinnen und Schülern einen Poetry Slam, der wirklich tolle Ergebnisse hervorbrachte.

Lea Meier vom St. Ursula-Gymnasium in Neheim schrieb folgendes Gedicht, vielen Dank an Lea:

Regenbogenvielfalt

Am Handgelenk ein buntes Band
Einzel, getrennt, ergeben keinen Sinn.
Zusammen ein Regenbogen,
Hand in Hand

Geballt und fest gepresst,
Finden sich Fäuste unter den Händen.
Mut und Anderssein unterdrückend,
Was andere verletzt.

Respekt: Was ist denn da so schwer?
Wo die Liebe hingefällt.
Ob Mann, ob Frau, ob trans
Akzeptanz muss her.

Das schönste Gefühl der Welt
Lieben und geliebt werden.
Der Regenbogen strahlt für jeden,
Wenn die Gleichheit der Liebe nur allen gefällt.

Die Teilnehmenden erhielten somit unterschiedliche Impulse für die schulische Courage-Arbeit bei diesem Regionaltreffen und nutzten die Möglichkeit des Austauschs untereinander.



Bildrechte: Katharina Miekley

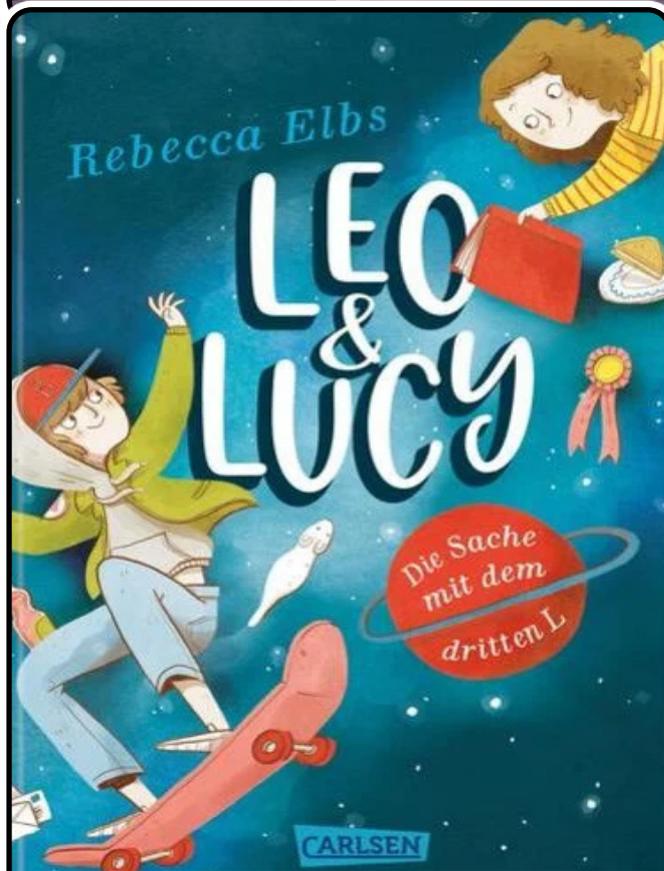
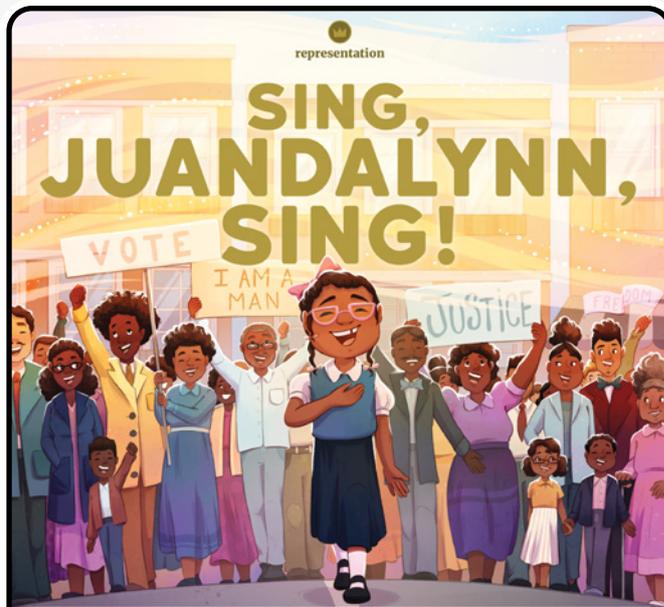
Netzwerktreffen der Courage-Grund- und Förderschulen im Regierungsbezirk Köln

52 Pädagog:innen nahmen am 27.02.2024 beim Netzwerktreffen der Courage-Grund- und Förderschulen im Regierungsbezirk Köln teil. Auch eingeladen waren Autor:innen, die den Teilnehmenden verschiedene diskriminierungssensible Bücher präsentierten.

Den Aufschlag machte das Geschwisterpaar Zwick Eby, welches die gemeinnützige Unternehmensgesellschaft „Editions Malama“ gegründet hat mit der Vision diverse und inklusive Kinderbücher zusammenzustellen. Das Herzblut beider ist in den Büchern erkennbar, so z. B. in „Sing, Juandalynn, sing!“, welches von einer Zeitzeugin des US-amerikanischen Civil Rights Movements, von Juandalynn R. Abernathy verfasst worden ist. Die Geschichten werden durch die ansprechenden Grafiken und pädagogischen Erklärungen ergänzt.

Als nächstes las Rebecca Elbs aus ihrem Kinderbuch „Leo & Lucy – Die Sache mit dem dritten L“ vor, bei dem es um Freundschaft, Kuchen, den Hund Blumenkohl, Skateboard, schwarze Löcher, Leseschwäche und vieles mehr geht. Frau Elbs zeigte sehr lebendig mit viel Liebe für ihre Charaktere und das Geschichtenerzählen, dass Menschen viele Facetten haben und Kinder unter den unterschiedlichsten Voraussetzungen heranwachsen. Eine bunte Welt erwartet die Lesenden dieses Buches.

Den Abschluss bildete Aylin Keller, die als gebürtige Türkin ihre Kinder mehrsprachig erziehen wollte. Aus dem Bedarf an mehrsprachigen Büchern heraus entstand der TALISA-Verlag, der Bilderbücher in bis zu 21 Sprachen anbietet. Eines davon ist „Otto die kleine Spinne“, ein Buch, das sich durch seine kurzen Sätze auch gut zum Vorlesen für kleinere Kinder eignet, berührt und dabei hilft Vorurteile zu reflektieren. Im Netzwerk wissen wir nun: Otto ist eine liebe Spinne ... und dennoch feiert er seinen Geburtstag alleine.



Bildrechte: Talisa-Verlag, Carlsen-Verlag, Editions Malama

Austauschrunden ermöglichten danach eine Reflexion in kleineren Gruppen und eine Diskussion darüber, was ein gutes diversitätssensibles Buch ausmacht.

Ein inspirierendes Treffen mit viel Wertschätzung ging zu Ende, alle freuen sich das unser Netzwerk wächst und wächst.

Das Courage-Netzwerk auf der Didacta in Köln

Auf der diesjährigen Didacta in Köln hatte der Trägerverbund - bestehend aus GEW NRW, der Landeskoordination NRW und dem DGB Bildungswerk NRW e.V. - die Möglichkeit, sich mit beim Stand der GEW gemeinsam mit der Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zu präsentieren. An dieser Stelle gilt noch einmal der Dank an die GEW für dieses Angebot. In vielen Gesprächen tauschten wir uns mit Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden, Erzieher*innen und auch mit Referendar*innen und Student*innen über die Demokratie- und Menschenrechtsarbeit des Courage-Netzwerks und über eine lebendige CourageArbeit an Schulen aus. Im Fokus der Gespräche standen immer wieder die Themen „Kinderrechte“ und „Mobbing“. Bestärkend war das Feedback vieler Interessierter, wie wichtig die Courage-Arbeit an Schule gegenwärtig ist. Wir freuen uns auf die nächste Bildungsmesse in Köln 2026!



Bildrechte: Yvonne Rogoll

AUS DEN REGIONEN

Bildungsprotest am 13.3.24 in NRW

Am 13.3.2024 kämpften tausende Schüler*innen aus ganz NRW für ein besseres Bildungssystem. „Bildung ist unser Recht, Veränderung ist unsere Pflicht!“ Unter diesem Motto fand auch eine Demonstration in Bergisch Gladbach statt. Unter der Veranstaltungsleitung von Senem Roos und der Vertretung von Carlo Rückkamp versammelten sich am Morgen des 13. März die Schüler*innen um 9 Uhr auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Sie zeigten mit einigen Redebeiträgen und einem Demozug rund um Bergisch Gladbach, dass sie den katastrophalen Zustand ihrer Schulen nicht weiter tolerieren werden.

Die Landeschüler*innenvertretung NRW kritisiert, dass eine Ausdünnung des Lehrplans, Weiterbildungen der Lehrkräfte und eine Renovierung sowie Digitalisierung der Schulen in den letzten Jahren stark verschleppt wurde und jetzt schnellstmöglich aufgeholt werden müsse. Kritik am Schulsystem und konkrete Forderungen dürften nicht mehr als utopisch und realitätsfern abgetan werden, sondern müssten nun endlich umgesetzt werden.

Die Bezirksschüler*innenvertretung Rheinisch-Bergischer-Kreis ergänzt: „Es braucht grundlegende Veränderungen am Bildungssystem und in den Schulen NRWs. Deswegen fordern wir drei zentrale Dinge: mehr Investition, Umgestaltung und mehr Mitspracherecht!“ Senem Roos richtete sich im Vorfeld nochmal an die Protestierenden: „Am 13.3. werden wir deutlich machen, dass wir keine Lust mehr haben. Wir sind wütend und haben die Geduld verloren. Jetzt stehen wir auf und zeigen, dass wir das nicht weiter tolerieren. Lasst uns zusammen demonstrieren, um einen Aufschlag zu einer Bildungsreform zu schaffen!“



Bildrechte: Landeschüler*innenvertretung NRW

Netzwerktreffen der Courage-Schulen im Kreis Borken

Über den Dächern von Bocholt trafen sich am 05. März 2024 die Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der SoR-SmC-Schulen. Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Borken hatte in die Skylounge des Textilwerks Bocholt eingeladen und die Möglichkeiten für den Austausch zwischen den Lehrkräften der SoR-SmC-Schulen wurden rege genutzt. Es wurden erste Ideen für die Zusammenarbeit auf den Weg gebracht und Vorschläge für Projekte an den jeweiligen Schulen ausgetauscht. Um Materialien

auszutauschen und zu bearbeiten, beschlossen die Teilnehmenden, eine Taskcard zu etablieren, auf die die Courage-Schule vor Ort Zugriff haben.

Als Highlight des Netzwerktreffens ist der Besuch des Friedenslabors hervorzuheben, das vom 04.03.–22.03.2024 Station in Bocholt am Textilmuseum machte. Das Projekt wird von vielen Stiftungen, darunter die Stichting Vrededucatie, und in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Untertauchermuseum in Aalten realisiert.

Nach einer kurzen Einweisung durch Jan Dirk Tui- nier testeten die Lehrkräfte das interaktive Ange- bot, das drei Wochen lang über Frieden, Freiheit, Widerstand und Sicherheit informiert und waren sich ausnahmslos sicher, dass dieses eine span-

nende und abwechslungsreiche Ausstellung für Kinder und Jugendliche darstellt. Angesprochen sind Gruppen im Alter von 10 und 14 Jahren sowie Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 20 Jahren.



Bildrechte: KI Kreis Borken



Lokaltreffen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am 12.03.2024 in Hamm

Am Dienstag, den 12.03.2024, trafen sich 13 von insgesamt 22 Courage-Schulen aus Hamm in der Stadthausgalerie des Pädagogischen Zentrums, um sich auszutauschen, Workshops zu besuchen und gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen. Nach einer Begrüßung durch die Dezernentin für Schule, Bildung und Soziales, Frau Dr. Obszer- ninks, wurde die Veranstaltung durch die Schüle- rin Jule mit einem eigenen Poetry-Text eröffnet.

Danach standen den knapp 70 Lehrkräften und Schüler:innen fünf Workshops zur Auswahl. So wurde im Workshop „Toleranzräume“ die gleich- namige Ausstellung besucht und sich im An- schluss mit den verschiedenen Komponenten von Toleranz auseinandergesetzt. In einem wei- teren Workshop mit der Beratungsstelle „Weg-

weiser“ ging es um die Thematik Respekt und An- erkennung. Ein Workshop speziell für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte beschäftig- te sich mit Rassismus im Klassenzimmer und der für alle geöffnete Workshop „Critical Whiteness und Powersharing“ sensibilisierte für Erschei- nungsformen von Alltagsrassismus und struktu- rellem Rassismus. Mit Wolfgang Brust war auch ein „alter Hase“ am Start, der „9 Tipps für die nachhaltige Arbeit im Netzwerk SOR/SMC“ vor- stellte und mit einer Gruppe in den Austausch ging.

Den Tag rundete ein veganes Buffet einer Cou- rage-Schule, sowie ein weiterer Austausch und „Best Practice“-Beispiele aus den Schulen ab.



Bildrechte: Alexandra Herl



Lokaltreffen der Courage-Schulen im Märkischen Kreis

Nachhaltige Arbeit und Organisation im SoR-SmC-Netzwerk? Gewusst wie!

Beim Austauschtreffen am 7. Februar 2024 in der Burg Holtzbrinck profitierten Vertreterinnen und Vertreter von acht Schulen von Wolfgang Brusts wertvollen Tipps wie der Miteinbeziehung der Eltern, der Pflege der Patenschaft sowie dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber!“. In seiner Rolle als Referent für die Bundeskoordination des Courage-Netzwerks unterstützte Brust das gemeinsame Treffen.

Sehr engagiert und mit viel Motivation tauschten sich die Anwesenden über bestehende Projekte und gemeinsame Aktionen aus und regten unter anderem Austauschtreffen mit den Netzwerkschulen pro Kommune an.

Künftig werden aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Regional-, Landes- und Bundeskoordination neben Informationen und Empfehlungen zu Workshops und Beratungsstellen auch auf der SoR-SmC-TaskCard des MK zu finden sein.



Bildrechte: Julia Rütter

Lokaltreffen der Courage-Schulen im Kreis Recklinghausen

Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen (KI Kreis RE) veranstaltete am 7. Dezember 2023 das Lokaltreffen der Courage-Schulen im Kreis RE. Die Einladung galt dieses Mal vor allem den im Courage-Netzwerk aktiven Schülerinnen und Schülern. Auf dem Programm standen vier Workshops zu den Themen „Nachhaltige Courage-Arbeit“, „Islam und Islamfeindlichkeit“, „Umgang mit Hate Speech im Internet“ sowie „Fake News und Verschwörungstheorien“. Die Referent*innen Wolfgang Brust (freier Referent des Courage-Netzwerks), SystEx Angelika Kuhn, Daniel von „Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus e.V.“ sowie Anja Mausbach, Museumspädagogin vom Jüdischen Museum Westfalen, boten fachliche Impulse, regten aber auch zum offenen Austausch und zur Diskussion an. Der Höhepunkt des Lokaltreffens war die Verleihung des Preises für herausragende Antirassismus-Arbeit. Das KI rief dieses Jahr erstmalig zur Teilnahme am Preisausschreiben „Courage zeigen lohnt sich!“ auf. Ausgezeichnet werden dabei herausragende Projekte, Aktionen oder Veranstaltungen, die die Courage-Schulen durchgeführt haben. Sechs Courage-Schulen reichten dafür ein Exposé ein, das von einer fünfköpfigen

Jury, bestehend aus Vertreter*innen des KI, der Antidiskriminierungsstelle in Herten und der Systemberatung Extremismusprävention, bewertet wurde. Die Bewertung orientierte sich an den Kriterien: Schülermitwirkung, nachhaltige Courage-Arbeit, Einbeziehung der Schulgemeinschaft und politische Bildung. Mit dem Preis wird die Antirassismus-Arbeit der Courage-Schulen wertgeschätzt und weitere Projekte unterstützt. Die Rosa-Parks-Schule Herten überzeugte die Jury mit ihrem Aktionstag zum Gedenken an die Opfer des Holocausts und bekam vom KI einen Scheck im Wert von 600 Euro für zukünftige Projekte im Rahmen der Antidiskriminierungs-Arbeit überreicht.



Bildrechte: Pressestelle Kreisverwaltung Recklinghausen

Lokaltreffen der Courage-Schulen im Oberbergischen Kreis

Am 05.02.24 fand das erste Lokaltreffen für die Courage-Schulen des Oberbergischen Kreises im Jahr 2024 statt. Nach einer Ankommens-Phase stellte Sabrina Bertram vom Fachdienst für Integration & Migration ihre Unterstützungsangebote für Schule dar: die Projekte ‚Vielfalt. viel wert‘ und ‚youngcaritas‘, außerdem machte sie ebenfalls das Angebot, als Anti-Bias-Trainerin in Schulen zu gehen. Krankheitsbedingt konnte – neben zahlreichen Lehrkräften – auch das ‚Netzwerk gegen Rechts‘ leider nicht teilnehmen, sodass dieser Präsentationspunkt verschoben werden musste.

Anschließend wurde von den Teilnehmenden der im vorangegangenen Treffen formulierte Wunsch, eine gemeinsame Aktion aller lokalen Courage-Schulen durchzuführen, konkretisiert: Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus (11.–24.03.24) einigten sich die Anwesenden darauf, eine gemeinsame Fotoaktion unter dem Motto „Viele für Vielfalt“ durchzuführen. Das Ziel ist, möglichst viele Menschen der jeweiligen Schulgemeinschaft auf kreative Art, z. B. in Form eines Herzens, einer Friedenstaube, eines Peacezeichens o. ä. zu versammeln. Oder die versammel-

ten Personen stellen zum o. g. Thema Graffiti/ Plakate oder ähnliches her. Darüber hinaus sind eigene Ideen jeglicher Art herzlich willkommen.

Die so entstandenen Fotos werden im Anschluss an den Aktionszeitraum an den Regionalkoordinator gesendet, sodass sie über die Presse, Social Media der Kreisverwaltung sowie Newsletter öffentlichkeitswirksam verbreitet werden können.

Wir bedanken uns bei den Teilnehmenden für die gute, konstruktive Stimmung und den kreativen Austausch!



Bildrechte: Bastian Voigt

Lokaltreffen der Courage-Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis

Am 14. März 2024 fand in den Räumlichkeiten des Kommunalen Integrationszentrums in Bergisch Gladbach ein Netzwerktreffen mit allen Courage-Schulen des Rheinisch-Bergischen Kreises statt.

In Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst/der Systemberatung Extremismusprävention wurde ein Workshop zu „Demokratieförderung als wirkungsvolle primäre Prävention gegen Rassismus an Schulen“ angeboten. Danach bestand die Möglichkeit des Austauschs und die einzelnen Schulen stellten ihre Aktionen und geplanten Veranstaltungen vor. Mit 20 Teilnehmer*innen war das Netzwerktreffen sehr gut besucht und das Interesse an der Vernetzung und der Zusammenarbeit innerhalb des Kreises sehr groß.



Bildrechte: Barbara Grünjes-Zeillinger

Comedy-Abend am 10.12.23 vom KI Bochum

Zu einem integrativen Comedy-Abend lud das Kommunale Integrationszentrum Bochum im Rahmen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (am Sonntag, den 10.12.23) zum Tag der Menschenrechte mit den (aus RebelComedy) bekannten Comedians Khalid Bounouar und Benaissa Lamroubal ein.

In der gut besuchten Aula der Goethe-Schule standen Kurzbeiträge, Comedy-Acts sowie eine Podiumsdiskussion zu den Themen Diskriminierung und (antimuslimischem) Rassismus auf dem Programm, zu der jeweils die Gäste mittels Mentimeter (eines Online-Umfrage-Tools) selbst an Umfragen teilnehmen und ihre persönlichen Beiträge und Fragen abgeben konnten. Moderator Mohamed El Boujaddaini sowie der Co-Moderator Aras Arslan, Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule, führten kurzweilig und humorvoll durch den Abend.

Dabei wurden viele Erfahrungen aus dem Alltag geteilt, die sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregten.



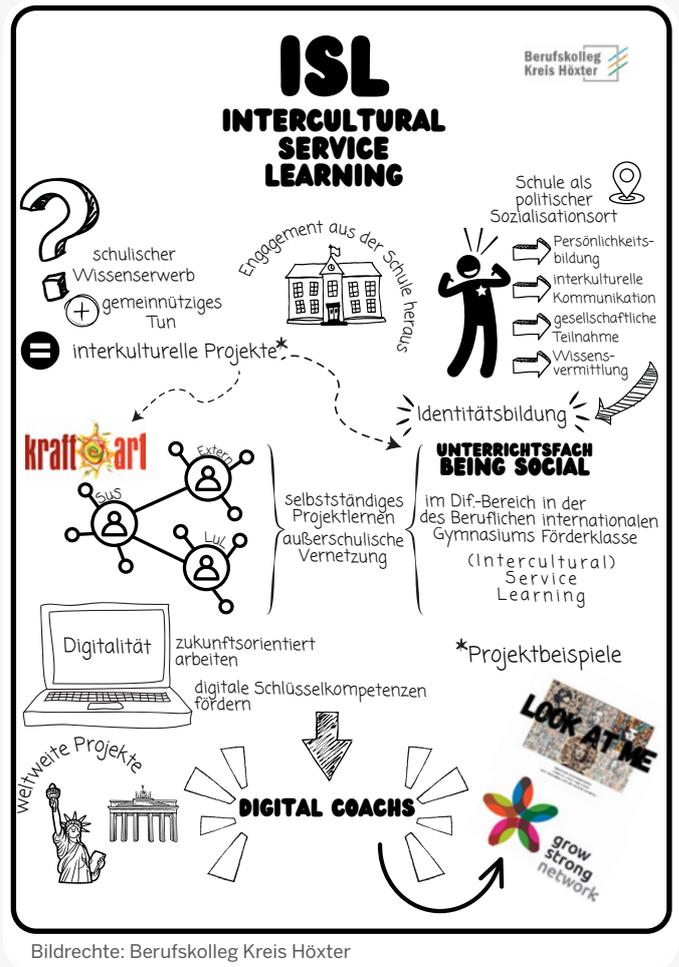
Bildrechte: Dilek Breisig

Wissen erwerben, Zukunftsfragen angehen, Potentiale entfalten

Schüler*innen und Pädagog*innen des Berufskollegs Kreis Höxter stellten am 7.2.24 in einer Online-Fortbildung das besondere Lehr- und Lernkonzept Intercultural Service Learning vor.

Schule ist – insbesondere in Zeiten, in welchen sich gesellschaftliche Koordinaten in atemberaubender Geschwindigkeit ändern – mehr denn je dazu aufgerufen, aktive gesellschaftliche Teilhabe, interkulturelle Kommunikation und Persönlichkeitsbildung zu fördern. Dabei muss Schule weiterhin den Auftrag der reinen Wissensvermittlung gewährleisten, denn auch so werden Potenziale der Schüler:innen zur individuellen Identitätsbildung und Teilhabe in Gesellschaft erschlossen.

Durch Intercultural Service Learning (ISL) wird Schule zu einem politischen Sozialisationsort. Schüler:innen erwerben Wissen, lernen zugleich Demokratie und werden auf das Leben als Bürger:innen im digitalen Zeitalter vorbereitet. Die Verankerung des ISL im Schullalltag schafft ein effizientes Zusammenspiel von individuellen und Umwelt-Potenzialen.



BarCamp „Menschenrechte für alle. Mit deiner Schule.“

Das BarCamp in Düren zielte darauf ab, Projekte sichtbar zu machen, sich auszutauschen und zu vernetzen und Ideen zur Stärkung von Menschenrechten und Demokratie an Schulen zu entwickeln bzw. vorzustellen: Was sind bestehende Initiativen im Kontext Antidiskriminierung, Demokratie- und Menschenrechtsbildung? Wie kann das Thema Menschenrechte in der Schule verankert werden? Welche Unterstützung wünschen sich Jugendliche für ihr Engagement?

Das Besondere am BarCamp: Die Teilnehmenden bestimmten die Fragen und Themen selbst!

Das BarCamp wurde vom Arbeitskreis Demokratie- und Menschenrechtsbildung Kreis Düren bereits zum zweiten Mal als Präsenzveranstaltung organisiert. Es richtete sich an Schüler*innen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die Projekte, AGs oder ähnliches im weitgefassten

Themengebiet Menschenrechte, Demokratie, Diversität und Antidiskriminierung realisiert haben oder planen oder die in der Schüler*innenvertretung (Schul-, Klassen-, Stufen-Sprecher*innen, betreuende Lehrkräfte etc.) aktiv sind. Insgesamt folgten ca. 60 Schüler*innen und ca. 15 Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Einladung und diskutierten über Menschenrechte in Schule.



Bildrechte: Stadt Düren

Demokratietag in Hemer

„Tag der Demokratie“ der weiterführenden Schulen in Hemer beeindruckt!

Die drei weiterführenden Courage-Schulen aus Hemer – die Hans-Prinzhorn-Realschule, das Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium und die Europaschule am Friedenspark – haben am Freitag, den 16. Februar 2024, einen beeindruckenden „Tag der Demokratie“ veranstaltet. Sie nahmen sich zum Ziel, ein Zeichen für Demokratie, Vielfalt, Toleranz, Freiheit und Courage zu setzen und Haltung zu zeigen.

Die etwa 1400 Schülerinnen und Schüler kamen im Sternlauf von ihren Schulen zusammen und füllten den Markplatz. Sie trugen Plakate und bunte Banner mit eindeutigen Statements gegen Rechts und für Vielfalt. Das folgende einstündige und sehr vielfältige Bühnenprogramm haben die Jugendlichen selbst gestaltet und getragen.

Im Wechselruf stimmte sich die Schülerschaft gemeinsam ein: „Wir stehen hier für?“ kam es von der Bühne und das Publikum antwortete immer lauter werdend: „Vielfalt!“, „Toleranz!“, „Freiheit!“, „Demokratie!“, „Courage!“. Es wurden Reden gehalten, es wurde Musik gemacht, gesungen, getanzt und gelacht.

Die Stimmung war großartig. Allen Beteiligten werden der Tag und das positive Gefühl, gemeinsam etwas Großes auf die Beine gestellt zu haben, mit Sicherheit lange in Erinnerung bleiben – über die Schulgrenzen hinaus.

Anbei der Link zum Video des IKZ: www.ikz-online.de/staedte/iserlohn/schueler-demo-in-hemer-id241691328.html



Bildrechte: Silke Ewald

Viel los im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage im Kreis Gütersloh!

Am 28.02.2024 fand im Kreishaus Gütersloh das Netzwerktreffen der Courage-Schulen statt. Mit viel Power, Engagement und Kreativität engagieren sich Schüler*innen gemeinsam mit Mitarbeiter*innen an den Schulen in ganz unterschiedlichen Bereichen für Demokratie, gegen Rassismus und Mobbing, für Vielfalt und gegen Antisemitismus. Projekte wie Teilnahme an Demonstrationen zur Verteidigung unserer Demokratie, das „Butterfly Projekt“ zum Thema Antisemitismus, ein Projekttag zum Thema „Achtsamkeit zur Krisenzeit“, ein Theaterprojekt zum Thema „Mobbing“, ein Benefizkonzert zur Äthiopienhilfe oder auch ein Vortrag zum Thema „Kritisches Weißsein“ waren Projekte aus den Schulen schon zu Beginn des Jahres 2024.



Bildrechte: Sabine Heidjann, KI Kreis Gütersloh

Die Vertreter*innen aus acht Schulen kamen schnell in den Austausch über gelungene Aktionen, berichteten über die Arbeit mit den Schüler*innen, über geplante Vorhaben, Stolpersteine und auch Schwierigkeiten im Projekt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erarbeitung von niedrigschwelligen Angeboten für Schüler*innen, die mit wenig Aufwand an den Schulen durchgeführt werden können, um möglichst gut für alle Schulmitglieder sichtbar zu werden. Zwei Beispiele dazu wie eine Übung mit den Plakattafeln und das Europa-Quiz wurden erprobt

und weiterentwickelt. Insgesamt wurde deutlich, dass allen Schulen das „Wir-Gefühl“ sehr wichtig ist. Wir sind eine Gemeinschaft und wir können zusammen etwas bewegen! Eine gemeinsame Aktion aller SoR-SmC-Schulen geplant für den Sommer 2024 soll dieses „Wir-Gefühl“ aller Netzwerkschulen stärken.

Mit diesem Gedanken und auch der Verabredung zu einem großen Netzwerktreffen mit Schüler*innen im März 2025 fand das diesjährige Treffen einen gelungenen Abschluss.

COURAGE-SCHULEN IN AKTION

SOR KUNTERBUNT

Stolpersteine, offener Brief, Spendenlauf: Vielfältige Courage-Arbeit an der Schule an der Dorenburg in Grefrath

Anlässlich der Gedenkfeier für die jüdischen Opfer in der Gemeinde und des Jahrestages zur Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, haben Schüler:innen der Schule an der Dorenburg alle fünf Stolpersteine in Grefrath und Oedt vom Schmutz befreit und wieder zum Glänzen gebracht. In Grefrath befinden sich vier Steine für die Grefrather Familien Frank und Levy, in Oedt ist ein weiterer in Andenken an Rosa Goldschmidt. Diese fünf Menschen wurden von den Nationalsozialisten deportiert und in Vernichtungslagern ermordet. Als die Zehntklässler:innen die Steine gesäubert hatten, hielten sie eine Schweigeminute für die jüdischen Opfer ab.

Schüler:innen des Profilkurses „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ haben fast 80 Gastronomiebetriebe aus der Region angeschrieben, die in ihrer Speisekarte das Z...schnittzel führen. In dem offenen Brief, den die Neunt- und Zehntklässler:innen gemeinsam verfasst haben, heißt es beispielsweise: „Sie sind einer der Gastronomiebetriebe im Kreis Viersen, die den Begriff Z... in Ihrer Speisekarte verwenden. Viele Unternehmen haben sich entschieden, auf diesen Begriff zu verzichten. Wir möchten auch Sie davon überzeugen, Ihre Gerichte umzubenennen und als gutes Vorbild voranzugehen.“ Unterstützt werden die Jugendlichen bei ihrer Aktion von dem Roma-Aktivisten Gianni Jovanovic. Dieser berichtete bereits in seiner Autobiografie und in einigen Fernsehsendungen über den erlebten Rassismus, dem er seit seiner Kindheit ausgesetzt ist.



Bildrechte: Tobias Knops

Nach einem Spendenlauf der Schule an der Dorenburg, konnte im Nachgang die Spendenübergabe stattfinden. Diese erfolgte in Tönisvorst an die action medeor e.V., dem größten Medikamenten-Hilfswerk Europas. Gemeinsam mit 15 Schüler:innen konnten 9.350 Euro übergeben werden. „Beeindruckend, wie sich die Jugendlichen für andere Menschen einsetzen, wir sind sehr dankbar“, sagte Stephanie Wickrath von der action medeor. Zum Dank gab es eine Führung durch das große Medikamentenlager und wichtige Infos über die Arbeit des Hilfswerks. Das von der Sekundarschule erlaufene Geld fließt nun an die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien.

Gemäldepräsentation und Seminartag an der Dieter-Forte-Gesamtschule Düsseldorf

Gala (16), Alicia (16), Nadia (16), Avista (17) und Baidaa (15) haben zusammen mit der SV an der Dieter-Forte-Gesamtschule Düsseldorf eine Befragung zum Thema Rassismus durchgeführt. Von 1300 Befragten haben 560 einen Fragebogen beantwortet, ob sie schon einmal Rassismus erlebt hätten. Gegen den Alltagsrassismus wollten die fünf Zehntklässlerinnen ein Zeichen setzen und andere auffordern, ihre Stimme gegen Rassismus zu erheben. „Speak Louder“ steht daher im Zentrum des großen Gemäldes, welches die Schülerinnen gemeinsam gemalt und nun in der Dieter-Forte-Schule präsentiert haben. Drumherum sieht man Menschen mit verschiedenen Hauttönen, die in Schubladen feststecken – auch das eine Botschaft, die die fünf übermitteln wollen. Mehrere Wochen haben sie mit einer Künstlerin an dem Werk gearbeitet. Die Materialien, wie auch die Aufwandsentschädigung für die Künstlerin, stellte die Bürgerstiftung bereit.

Die Themen des Courage-Netzwerks standen ebenfalls im Mittelpunkt des Eltern-Lehrer:innen-Schüler:innen-Seminartags (ELSe-Tag) am 24. Februar 2024. Der jährlich stattfindende ELSe-Tag stand in diesem Jahr ganz unter dem Motto „Auf dem Weg zur diskriminierungsfreien Schule“. An einem Samstag trafen sich Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern, um sich in verschiedenen Workshops zu informieren, auszutauschen und gemeinsam Konzepte zu entwickeln, wie Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierung an der Schule verankert werden können. Anbieter*innen der Workshops waren: Wolfgang Brust von der Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das Team von „Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus – in Düsseldorf und Mettmann“, zwei Referent*innen des Vereins „Kitma e.V.“, der Ansprechpartner der Koordinierungsstelle muslimisches Engagement in Düsseldorf, Redouan Aoulad Ali, des „Kreis der Düsseldorfer Muslime – KDDM“, „Die Mahn- und Gedenkstätte e.V.“ und die Kolleginnen des Workshops „Berufsorientierung an der Forte“, die gemeinsam mit ehemaligen Schüler:innen Fragen



Bildrechte: Georgia Kotsialou

rund um die Themen berufliche Orientierung, Schule und Ausbildung geklärt haben.

Ganz groß rausgekommen sind die „Kleinen“ aus dem 5. Jahrgang. Unter der temperamentvollen und gleichzeitig liebevollen Leitung von Frau Dinsing entstand der Wunschbaum der jungen Schülerschaft, welcher die Ängste aber vor allem auch die realisierbaren Wünsche zu den Themen Diskriminierung, Rassismus und Zusammenleben in Vielfalt aufzeigt. Der Seminartag verwandelte sich zum Mini-Kongress mit Workshops, in denen eifrig über Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Mobbing berichtet, diskutiert und an Angeboten dagegen gearbeitet wurde. Persönliche Erfahrungsberichte und Lebensgeschichten schufen eine Atmosphäre der Gemeinsamkeit und des offenen Austausches. Es gab sehr positive Rückmeldungen durch die Beteiligten. Organisiert wurde die Veranstaltung durch die didaktische Leitung der Schule, Georgia Kotsialou, deren Fazit so ausfiel: „Eine Veranstaltung, die gezeigt hat, dass wir etwas bewegen wollen und auch können und es auch noch Spaß macht, sich gemeinsam zu engagieren.“

Exkursion und Projekttag am Erich-Brost-Berufskolleg Essen

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien 2023 hat sich der katholische Religionskurs des 11. Jahrgangs des Wirtschaftsgymnasiums auf den Weg zum Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (kurz: DOMiD) nach Köln gemacht. Vor Ort absolvierten die Schüler*innen einen Workshop, in dem sie sich mit gelebter Geschichte auseinandersetzten. Das DOMiD sammelt und archiviert Objekte aller Art, die mit dem Thema Migration in Deutschland in Verbindung gebracht werden können und eine Geschichte erzählen. So bewahrt zum Beispiel das DOMiD einen Nagel der Nagelbombe auf, die beim Anschlag des NSU in Köln-Mülheim in der Keupstraße zum Einsatz gekommen ist. Anhand des Nagels lernten die Schüler*innen, dass sich hinter jedem Gegenstand auch eine Geschichte verbirgt, die mehr aussagt als der Gegenstand selbst. Das DOMiD plant den Ausbau seines Museums und das Erich-Brost-Berufskolleg hofft, dort bald zu Gast sein zu dürfen.



Bildrechte: Marco Rispoli

Wie bereits in 2021, fand auch am 16.11.2023 der Projekttag „Jüdische Nachbarn“ statt. Während des Projekttagessetzten sich die Schüler*innen der Unterstufenklassen der Höheren Handelsschule und des 11. Jahrgangs des Wirtschaftsgymnasiums intensiv mit dem jüdischen Leben in der Stadt Essen auseinander. Dazu beschäftigten sie sich mit ausgewählten Biografien und konnten sich ein authentisches Bild über das jüdische Leben in der Stadt vor und nach 1933 in Deutschland machen. Da die Resonanz in diesem Jahr erneut positiv war, wird das Team Integration auch im nächsten Schuljahr diesen Projekttag planen.

Mit Comedy gegen Diskriminierung am Carl-Reuther-Berufskolleg in Hennef

„Carl Reuther lacht Nr. 2“ hieß es am 24. Januar 2024 mit den Comedians Sertaç Mutlu, Timur Turga, Ill-Young Kim und Özgür Cebe, die bereits durch TV-Formate wie z. B. den „Quatsch Comedy Club“ oder „Nightwash“ bekannt sind. Marius Jung moderierte beide Veranstaltungen vor einem Publikum von 600 Schüler*innen in zwei Runden. Schüler*innen hatten gemeinsam mit der Courage-AG-Leiterin Comedians angesprochen. Humorvoll wurden Stereotype hinterfragt, Klischees und Vorurteile abgebaut. Der evangelische Kirchenkreis „An Sieg und Rhein“ unterstützte die Veranstaltung finanziell, um sich gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis gegen Rassismus und Diskriminierungen stark zu machen.



Bildrechte: Eva Zoske-Dernóczy

Vorstellung des Netzwerks im Vorbereitungsseminar für das Praxissemester von Lehramtsanwärtern an der RWTH Aachen

Der Anfrage von Dr. Wolfgarten, Dozent des Vorbereitungsseminars für das Praxissemester von Lehramtsanwärter*innen an der RWTH Aachen und stellvertretender Geschäftsführer des Lehrerbildungszentrums (LBZ), das Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage in seinem Seminar den Studierenden vorzustellen, konnte am 04.12.2023 sehr gerne nachgekommen werden.

Um die Einführung in die Arbeit des Courage-Netzwerks nicht nur auf Fakten und Zahlen zu Entstehung und Struktur oder auf die Darstellung des Selbstverständnisses sowie den Rollen der SoR-Schulen und des Netzwerks selber zu beschränken, konnten zwei Lehrkräfte eines zuletzt dem Netzwerk beigetretenen Berufskollegs (2022) als Unterstützung gewonnen werden.

So stellten Kader Erdogan und Emin Yilanci von der Käthe-Kollwitz-Schule in Aachen vor, wie der Werdegang zur Courage-Schule sich gestaltet



Bildrechte: KI Stadt Aachen

hatte und wie die vielfältigen und bunten Aktionen und Projekte aussehen, die mit der engagierten Schülerschaft des Berufskollegs bisher gemeinsam auf die Beine gestellt wurden.

Die Studierenden des Seminars konnten somit eine nachhaltige Vorstellung gewinnen von der praktischen Arbeit im Rahmen von Diskriminierungssensibilisierung mit dem übergeordneten Lernziel der Gleichwertigkeit in ihrem zukünftigen Tätigkeitsfeld Schule. Im Anschluss gingen die Referentinnen auf Fragen in Bezug auf eigene Erfahrungen aus der Praktikumspraxis der Teilnehmer ein und gaben hilfreiche Tipps und Anregungen.

Profilschule Fürstenberg setzt öffentlich Zeichen der Solidarität mit Israel und gegen Antisemitismus

Der Überfall auf Israel am 7.10.2023 hat auch an der Profilschule Fürstenberg große Betroffenheit ausgelöst. Schnell entschied man sich eine Aktion der Solidarität mit Israel und ein Zeichen gegen Antisemitismus zu starten. Dazu wurde neben der Schulgemeinde auch die Öffentlichkeit aus Bad Wünnenberg und Umgebung eingeladen. Am 26.10. versammelten sich rund 100 Teilnehmer*innen am frühen Abend um einen leuchtenden Davidstern auf dem Schulhof. Schulleiterin Irmhild Jakobi-Reike betonte in ihrer Ansprache, dass es gerade jetzt wichtig sei, zu Israel zu stehen und entschieden gegen den Antisemitismus einzutreten. So habe an der Profilschule Fürstenberg, die seit 2015 zertifizierte Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist, Antisemitismus und Gewalt keinen Platz. Schüler*innen



Bildrechte: Profilschule Fürstenberg

des Profilkurses Verantwortung äußerten in ihren Beiträgen zum einen ihre Erschütterung über die jüngsten Aggressionen und zum anderen ihre Hoffnungen, dass der Konflikt nicht weiter eskalieren möge. Die Schülersprecher*innen Emma Stark und Johanna Thielemann lasen dazu ein Friedensgebet vor. Bürgermeister Christian Carl, im Namen der politischen Gemeinde, und Vikar Röcher und Gemeindefeherent Wiedenstritt für die beiden christlichen Kirchen, unterstützten die Aktion. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit emotionalen Gesangsbeiträgen des Bad Wünnenberger Duos Emotia, das spontan seine Unterstützung zugesagt hatte. Aus der Profilschule beteiligte sich Greta Müntefering aus dem Jahrgang 8 mit einer beeindruckenden Version von Udo Lindbergs „Wozu sind Kriege da?“ sowie Anna Müller aus Jahrgang 7, die mit ihrer Querflöte das Lied „Von guten Mächten



Bildrechte: Profilschule Fürstenberg

wunderbar geborgen“ spielte. Begleitet wurden sie von Musiklehrerin Anna Kindermann am Klavier. Mit einer Unterschriftenaktion endete die knapp einstündige Veranstaltung, die von Christoph Hillebrand, Verantwortlicher des Profils Verantwortung, und Schulsozialarbeiterin Ewa Kleinschnittger organisiert worden war.

Orange Day: Ausstellung und Vortrag zu geflüchteten Frauen am BK in Hennef

„Stoppt Gewalt gegen Frauen“ heißt es wieder am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Das Carl-Reuther-Berufskolleg in Hennef hat das Thema schon 2021 und 2022 aufgegriffen: Schülerinnen bauten in Handarbeit 32 orange Bänke, die nun im Rhein-Sieg-Kreis und Bonn an öffentlichen Plätzen stehen. Auch in diesem Jahr hielt die Schülerschaft Schilder mit der Nummer des Hilfefonefons „116 016“ hoch, um durch Fotos die Nummer bekannt zu machen. Die Ausstellung „Hope – HoffnungBewegt“ gastierte vom 09.–23.11. und zeigte die Situation geflüchteter Mädchen aus Afghanistan, Syrien, Irak und Iran. Die Bilder hatten Bewohnerinnen eines Flüchtlingslagers in der Nähe von Thessaloniki (Griechenland) selbst fotografiert, in einem Fotokurs im benachbarten Casa Base. Passend dazu hielt die Deutschiranerin Shabnam Arzt den Vortrag: „Hope für Frauen im Iran: Frau - Leben - Freiheit“. Sie sprach über Mahsa Amini und andere Opfer des Mullah-Regimes, die in jungen Jahren misshandelt und getötet worden waren. Sie würdigte die diesjährige Friedensnobelpreisträgerin



Bildrechte: Eva Zoske-Dernóczy

Narges Mohammadi. Shabnam Arzt hofft auf einen Sturz des mörderischen Regimes und machte deutlich, dass wir alle helfen können, indem wir Petitionen unterzeichnen und Patenschaften für Gefangene im Iran übernehmen.

Benefiz-Konzert der Versmolder Äthiopienhilfe am CJD Gymnasium Versmold

Sowohl der CJD-Christophorus-Chor als auch die Schulband unseres Gymnasiums haben am Wochenende 20./21. Januar 2024 zum abwechslungsreichen Programm auf der Versmolder Kulturbühne beigetragen. Rund 1000 Euro kamen als Spenden zusammen, die u. a. zum Aufbau einer inklusiven Schule im Norden des Landes genutzt werden sollen. „Unseren Schülerinnen und Schülern ist es wichtig, sich für eine gerechte Welt einzusetzen“, sagte CJD-Lehrer und Koordinator für politische Bildung Markus Kuhlmann.



Bildrechte: CJD Gymnasium Versmold

Der „Weimarer Kultur-Express“ zu Gast an der Moritz-Fontaine-Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück

„Mobbing – wenn Ausgrenzung einsam macht“. Mit dem Stück brachte der „Weimarer Kultur-Express“, ein Tourneetheater, ein wichtiges Thema auf die Bühne.

Nadine Kohne (29) und Emily Roos (21) verkörperten zwei Schülerinnen, Laura und Franzi, die nach der Zusammenlegung zweier Klassen nebeneinander sitzen. Eine laut, scheinbar selbstsicher und bei Mitschülern beliebt, die andere eher still und unsicher. Die Spannungen zwischen den beiden ungleichen Akteuren werden schnell sichtbar. Aus harmlos erscheinenden Neckereien wird bald Psychoterror, inklusive Cyber-Mobbing, zu dem Franzi ihre Mitschüler anstiftet. Das Stück beruht auf einer wahren Begebenheit und ist eine Geschichte über die Entstehung und Folgen ständiger Ausgrenzung und Schikanierens.

Das Publikum für die Aufführung am Dienstagvormittag, 01. Februar 2024, waren rund 140 begeisterte Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8. Die beiden Schauspielerinnen boten den Schü-



Bildrechte: Moritz-Fontaine-Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück

ler*innen an, sich nach der einstündigen Aufführung noch über das Thema, welches sich über alle Altersklassen und Schichten zieht, auszutauschen. Die Inszenierung wirft auch nachträglich die Fragen auf: Warum werden Menschen zu Opfern? Was bringt Menschen dazu, andere fertig zu machen? Wie reagieren Außenstehende darauf? Wie kann man sich als Opfer wehren? Und was tun gegen Cyber-Mobbing?

Projekttag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an der Gesamtschule Halle (Westf.)

Der Projekttag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an der Gesamtschule Halle (Westf.) stand in diesem Jahr unter dem Thema „Achtsamkeit zur Krisenzeit“. Die Lehrkräfte

und Schulsozialarbeiter*innen boten tolle und vielfältige Workshops an: Für den Jahrgang 5 bis 7 klärte Sally Lisa Starcken, freie Journalistin aus Bielefeld (Podcast: Die Informantin), unse-

re Schüler*innen sowohl über Fake-News als auch über Rassismus, Politik und über eigene Meinungsbildung auf. Für den Jahrgang 8 und 10 kam der Bielefelder Regisseur Artur Klassen und stellte seinen Film über Lesbos vor. Er war selbst vor Ort und schilderte die Ereignisse aus seiner Perspektive. Für unsere Oberstufe gab es eine Registrierungsaktion von der DKMS. Parallel dazu wurde an dem Tag auch ein Kuchenverkauf im Rahmen von „Aktion-Tagwerk“ organisiert, dessen Einnahmen in Projekte in Ruanda, Afrika, fließen. In der Woche vom 26.01. bis 02.02. wurde zudem eine Ausstellung von Aktion-Tagwerk zum Thema „Empowerment“ an der Schule präsentiert.



Bildrechte: Aktion-Tagwerk

Pädagogische Tage zum Thema Rassismus

Das Geneveva Gymnasium Köln-Mülheim hatte im Schuljahr 2023/24 gleich zwei Pädagogische Fortbildungstage zum Thema Rassismus. Der erste Tag stand ganz im Zeichen einer ersten Sensibilisierung. Prof. Dr. Karim Fereidooni leitete den Tag mit einem Vortrag ein, der in zwei 90minütige Workshopschienen mündete. Dort wurden die Kolleg:innen durch zahlreiche Akteure von u.a. Rom e.V., [m²] – miteinander mittendrin, Transaidency, der 180° Wende, BANDAS oder auch der freien Referentin Tarah Truderung zu unterschiedlichen Schwerpunkten fortgebildet. Ehemalige Schüler:innen begleiteten den Tag als Critical Friends.

Ende Januar folgte der zweite Pädagogische Tag, der sich auf die Erarbeitung konkreter Handlungsoptionen fokussierte. Es gab nach einem kurzen Einstiegsvortrag des Koordinators für Antidiskriminierungsarbeit am Geno dieses Mal eine 3stündige Workshopschiene – Vertreterinnen aus der Regional- und Landeskoordination Yvonne Rogoll, Irmgard Coerschulte, Eden Araya-Gabriel (SoR SmC NRW), Dr. Stefan Hößl, Patrick Fels ([m²] miteinander – mittendrin), Saloua Mohammed (freie Referentin) und Hicham Boutouil (freier Referent) erarbeiteten mit dem Kollegium gemeinsam Konzepte, diskutierten Handlungsmöglichkeiten und vertieften Kenntnisse zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Schüler:innen aus der aktuellen SV begleiteten dieses Mal die Workshops.



Bildrechte: Felix Bjerke

Verschiedene Produkte dieses Tages werden fortan in den Schulalltag implementiert. Safe Spaces, ein digitaler Kanal mit Informationen für das Kol-

legium, Beratungsstunden und mehr Fokus auf Diversität und Diskriminierungssensibilität.

Vortrag „Kritisches Weißsein“ von Maurice Soulié am Evangelischen Gymnasium Werther

Maurice Soulié, Bildungsreferent für Antirassismus und Empowerment, informierte eine Gruppe interessierter Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte über den Ansatz „Kritisches Weißsein“.

Es wurden Sachverhalte und Hintergründe zu Rassismus, dessen Geschichte und Formen dargestellt, Werbung und Aussagen hinsichtlich ihrer Wirkung hinterfragt, Persönliches offengelegt und neue Impulse auf dem Weg der Antidiskriminierungsarbeit an unserer Schule gesetzt. Die Schule dankt Maurice für den spannenden und interessanten Vortrag und für die vielen Einblicke, die er gewährt hat.

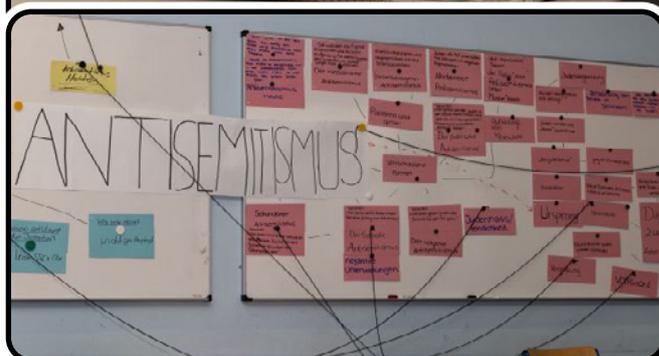
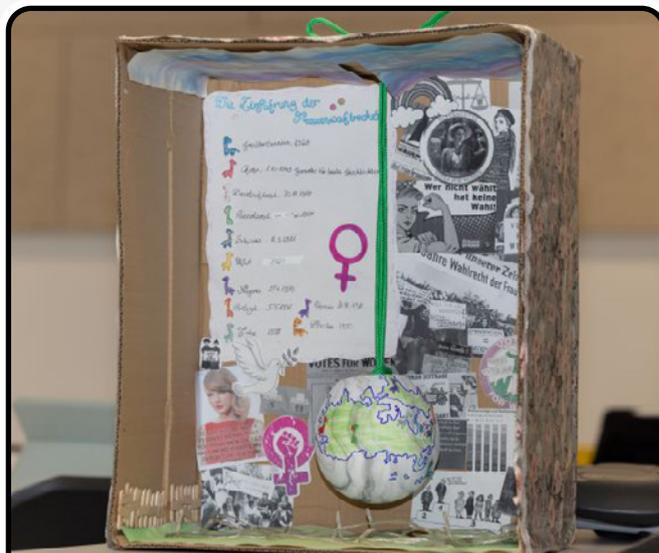


Bildrechte: Evangelisches Gymnasium Werther

Gesamtschule Eldorf – Wieder einmal vielfältig

Auch in diesem Jahr war unsere Projektwoche wieder äußerst vielfältig.

Die Projektwoche der Vielfalt ist mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms. Hier wurden wieder einmal umfangreiche und äußerst unterschiedliche Projekte angeboten, für die sich die Schüler*innen entscheiden konnten. Die Themen erstreckten sich von Historischem, über Brandaktuelles, Kreatives, Sportlichem, sowie Kulinarischem. Für jeden war etwas dabei und die Stimmung in der Schule war überaus positiv auf allen Seiten. Über die Woche hinweg konnten Ergebnisse entstehen, die bei einem Präsentationsnachmittag vorgeführt und ausgestellt wurden. Die Schule glich dabei einer Art Museum und die Besucher*innen konnten einen Rundgang durch unser Gebäude und die einzelnen Ausstellungs-Klassenzimmer unternehmen. Das Café der Vielfalt versorgte unsere Schüler*innen und Besucher mit kulinarischen Köstlichkeiten, bevor oder nachdem man sich alle Ergebnisse der zurückliegenden Projektwoche



Bildrechte: Gesamtschule Eldorf

anschauen und erleben durfte. So waren folgende Projektthemen dabei: Künstliche Intelligenz und Diskriminierung, Jeder Körper ist schön, Kultur-Entdecker, Jüdische Familien in Elsdorf, Quere Kunst, Vielfalt im Leistungssport, Rechte von Frauen und Frauenbewegung im Wandel der Zeit, Einzigartigkeit in der Vielfalt, LGBTQIA* und Diskriminierung, Rassismus früher und heute, so schmeckt Vielfalt, Kulturelle Vielfalt im Sport, Ajay und die Tintenhelden, Architektur dieser Welt, Wir sind bunt, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität, Antisemitismus früher und heute, Tanzen verbindet auf vielfältige Art, Vielfalt im Schulplaner, Wer waren die Edelweißpiraten, Vielfalt in der Vogelwelt, den jüdischen Glauben kennenlernen, Nicht-vergessen, buntes Miteinander, Leben mit Einschränkungen, Wir erstellen eine Klassenfahrtszeitung, Anti-Mobbing-Kampagne. Am Ende der Woche bleibt zu sagen, dass verbunden mit dem Highlight des Präsentations-



Bildrechte: Gesamtschule Elsdorf

nachmittags, eine vielfältige, tolle Woche erlebt werden durfte, auf die man sich schon im nächsten Jahr wieder freut. Danke an alle, die sich im Vorfeld und während der Projektwoche für die Organisation und Durchführung eingesetzt haben.

Nelson Mandela und Alltagsrassismus heutzutage

Vom 20.–24. November 2023 wurde an der Nelson Mandela Gesamtschule in Bergisch Gladbach eine Führung durch eine interaktive Antirassismus-Ausstellung angeboten. Begleitet durch Schülerinnen und Schüler des Antirassismus-Projektkurses führten die peer-guides zahlreiche Interessierte jeweils ca. eine Stunde durch das Leben Nelson Mandelas und boten viele Anregungen zum rassismuskritischen Denken.



Bildrechte: Nelson Mandela Gesamtschule Bergisch Gladbach

Das Gymnasium Alleestraße in Siegburg setzt ein internationales Zeichen gegen Diskriminierung

Vom 17. bis zum 24. Februar 2024 fand der erste Austausch des neuen Erasmus+ Projekts in Tartu, Estland statt. Das neue Projekt „Diversity here, diversity there, diversity everywhere – better together“ hat sich zum Ziel gesetzt über Diskriminierung von Minderheiten aufzuklären und diese in den teilnehmenden Schulen zu verringern. In Estland stand das Thema Ableismus im Vordergrund.



Bildrechte: Gymnasium Alleestraße/Hoischen

Der erste Projekttag wurde dazu genutzt, um die anderen Schülerinnen und Schüler aus Estland, Portugal, Italien und Kroatien kennenzulernen und mehr über die jeweiligen Länder und Schulen zu erfahren. Das Projektlogo für die nächsten 18 Monate wurde gewählt und der erste Workshop zum Thema „KiVa program – school without bullying“ fand statt. Hier wurden Expertinnen eingeladen, die ein bewährtes schwedisches Programm gegen Mobbing vorstellten, welches an der Schule in Tartu seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt wird. Die Schulgemeinschaft ist in der estnischen Partnerschule auch kulturell sehr gemischt, da viele Schülerinnen und Schüler aus Russland und der Ukraine stammen. Hinzu kommt, dass bei einem Drittel der Schülerschaft ein sonderpädagogischer Förderbedarf besteht.



Bildrechte: Gymnasium Alleestraße/Hoischen

Der nächste Austausch wird zum Thema Body-Shaming im April in Portugal stattfinden.

„Rassismus und migrationssensible Perspektiven auf KiTa“ am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg in Troisdorf

Am 30. November 2023 fand für die beiden Klassen des Berufspraktikums SP20 A und B ein Fortbildungstag zum Thema „Rassismus und migrationssensible Perspektiven auf KiTa“ statt.

Zu Gast bei uns an der Fachschule für Sozialpädagogik waren die Referierenden Raphael Bak, Dr. Carmen Yong-Ae Wienand von der Goethe-Universität Frankfurt sowie Kayode Aijayi, der freiberuflich als Bildungsreferent tätig ist. Nach dem einführenden Vortrag „Kindheit und Rassismus“ nahmen die Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten an Workshops teil, in denen sie wei-

tere wesentliche Impulse für eine rassismussensible KiTa-Praxis erhielten.



Bildrechte: Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

Ausstellung zum Umgang mit Minderheiten in Geschichte und Gegenwart an Schloss Hagerhof

Im Rahmen der fachübergreifenden Projekte in der Hagerhof-Mittelstufe und zeitlich passend zur Demonstration der Honnefer Schulen „Demokratie ohne Haken“ haben die Schüler:innen der 9. Klassen eine Ausstellung mit beeindruckenden, großformatigen wissenschaftlichen Postern (sog. WiPoster) erstellt. Unter der Federführung der beiden Geschichtslehrer Dimtrie Miron (9a) und Reinhard Ahlke (9b) präsentierten sie in der Pausenhalle der Schule eine Vielzahl

dieser Schautafeln zu diversen demokratierelevanten Themen.

Gesellschaftliche Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten hat zu allen Zeiten stattgefunden und findet auch in der Gegenwart weiter statt. Abwertung äußert sich dabei auf völlig unterschiedliche Art und Weise: Während sie im letzten Jahrhundert in extremer Ausprägung zum Zivilisationsbruch des Holocausts geführt

Themen wie Rassismus, Antisemitismus und jeglicher Form der Diskriminierung auseinanderzusetzen und für eine tolerante und offene Gesellschaft einzustehen.

Dementsprechend haben wir unter dem Motto „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ einen Gallerywalk geplant, der an mehreren Or-

ten der Schule aushängt. Auf verschiedenen Postern werden Aspekte zum Thema Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung ausgestellt, die die Schüler*innen zur aktiven Auseinandersetzung anregen und als Diskussionsanlass dienen können.



Bildrechte: Fritz-Bauer-Gesamtschule Sankt Augustin



Bildrechte: Fritz-Bauer-Gesamtschule Sankt Augustin

FLAGGE ZEIGEN GEGEN RASSISMUS UND DIE EXTREME RECHTE

Christian-Rohlf-Gymnasium Hagen: Mitmach-Aktion #WESAYNO

Motiviert durch die zahlreich stattfindenden Demos in Deutschland wollten auch wir uns, das Christian-Rohlf-Gymnasium aus Hagen, als „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“-Mitglied – wortwörtlich - positionieren. Gemeinsam formten wir das Wort „NO“ und fotografieren dies von oben. Daraus erwuchs (zunächst) die Idee, alle Hagener Schulen für diese Aktion zu gewinnen und gemeinsam als „Hagener“ ein Zeichen zu setzen. Dann sind wir noch weitergegangen: Wir wollten so viele Schulen wie möglich erreichen!

Unter dem Hashtag #WESAYNO haben wir daher seit Ende Januar eine Mitmach-Challenge ins Leben gerufen, mit welcher Schulen ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und Rassismus setzen sollen! Und dafür haben wir seitdem Einiges in Bewegung gesetzt: Hunderte E-Mails gingen



Bildrechte: Linda Gambero

bereits an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW heraus, ebenso an alle 16 Landesschülervertretungen der Bundesrepublik. Und auch über unseren Schulaccount bei Instagram verschickten wir hunderte Nachrichten an Schulen in ganz Deutschland.

Zudem haben diverse Lokalzeitungen, einige lokale Radiosender (Radio Hagen, Antenne NRW, WDR 2, WDR 3, WDR 4, WDR 5; in Rheinland-Pfalz: Antenne Landau) sowie das WDR-Fernsehen (Aktuelle Stunde, 25.02.2024) über die Aktion berichtet.

Inzwischen haben – Stand 11. März – 69 Schulen aus ganz Deutschland mitgemacht und uns ihr/e Foto/s zugeschickt – zu sehen auf unserer Instagram-Seite (@christianrohlfsgymnasium). Der Hashtag #WESAYNO verbreitet sich teilweise schon in den Sozialen Netzwerken, indem sich die Schulen gegenseitig für die Teilnahme an der Challenge nominieren.

Viele weitere Schulen haben positiv reagiert (ob mit fester Zusage oder Weitergabe an die entsprechenden schulinternen Stellen). In Landau in der Pfalz haben sich sogar alle weiterführenden Schulen organisiert, um das „NO“ zu formen.

Also: Macht auch ihr mit bei unserer Challenge und setzt ein Zeichen – **gegen** Rechtsextremismus und Rassismus und **für** Toleranz, Vielfalt und ein friedliches, demokratisches Miteinander! Denn dadurch zeichnen sich unsere Schulgemeinschaften ja schließlich aus! Umso wichtiger ist es, ein Zeichen zu setzen - und das am besten zusammen!



Bildrechte: Linda Gambero

Georg-Büchner-Gymnasium Kaarst setzt ein Zeichen gegen Rechtsextremismus mit Aktion „Jeck gegen Nazis“

Am 8.2.2024 hat das Georg-Büchner-Gymnasium Kaarst eine bunte Aktion gegen Rechtsextremismus initiiert. Die Courage-AG der Schule rief die gesamte Schulgemeinschaft dazu auf, sich in bunten Kostümen und mit Plakaten in der Aula zu versammeln, um gemeinsam ein starkes Zeichen gegen Hass und Intoleranz zu setzen. Unter dem Motto „Jeck gegen Nazis“ versammelten sich Schüler*innen, Lehrkräfte, Mitarbeitende sowie Eltern des Georg-Büchner-Gymnasiums, um ein gemeinsames Foto zu machen, das ihre Ablehnung gegenüber jeglicher Form von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit symbolisiert. „Als ‚Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage‘ und als Europaschule stehen wir für Werte

wie Toleranz, Respekt und Vielfalt. Mit dieser Aktion möchten wir ein deutliches Signal senden, dass wir uns geschlossen gegen jede Form von



Bildrechte: Linda Gambero

Diskriminierung und Extremismus stellen“, kommentierten Frau Ohm und Herr Störmann als Leitung der Courage-AG. Die Aktion wurde von der Schulgemeinschaft mit großer Begeisterung und Engagement unterstützt. Die bunt gekleidete Menge brachte ihre Überzeugung für eine

offene und friedliche Gesellschaft eindrucksvoll zum Ausdruck. Das Georg-Büchner-Gymnasium dankt allen Beteiligten für ihre Teilnahme an dieser wichtigen Aktion und bekräftigt seinen Einsatz für eine Schulkultur, die auf Respekt, Solidarität und Menschlichkeit basiert.

Max Ernst Gesamtschule Köln zum Unwort des Jahres

Remigration, ein Thema, das nun deutlich von Rechtsextremist*innen bei einem Treffen im Mittelpunkt stand, welches in einem Hotel in der Nähe von Potsdam am 25. November 2023 von AfD-Abgeordneten und CDU-Mitgliedern zusammen mit anderen Mitbürger*innen angesprochen wurde. Was genau damit gemeint ist, bringt uns ein Zitat aus der Tagesschau näher: „Die sogenannte ‚Remigration‘ ist kein neuer Plan von Rechtsextremen. Gemeint ist die Vertreibung aller Menschen aus Deutschland, die eine Migrationsgeschichte haben und die auch mit deutschem Pass nicht ins Deutschlandbild passen.“

Wäre dies fatal für unser Land, besser gesagt für eine Vielzahl an Bürger*innen mit verschiedensten Migrationshintergründen? Auf jeden Fall! Ist dieses Vorhaben, Menschen nach Ihren Wurzeln und Herkunft aus Deutschland, ihrem Zuhause oder Zufluchtsort, wegzuschicken menschenrechtsfeindlich? Definitiv!

Die Anzahl von Menschen mit einem Migrationshintergrund in unserem Land ist riesig. Die Anzahl von Schüler*innen und Lehrer*innen, die das Thema auf unserer Schule betrifft, ist enorm. Die Stimmen für rechtsextreme Parteien steigen in Deutschland, doch Hoffnung ist noch da. In Form von Demos sind Millionen von Bürger*innen auf die Straße gegangen, um gegen die Vorhaben von rechtsextremen Parteien und Gruppen zu demonstrieren.

Auch wir, die Max Ernst Gesamtschule, wollten ein Zeichen setzen, weshalb sich am 25.01.2024 eine Vielzahl an Schüler*innen und Lehrer*innen im Lichthof versammelt haben, um mit Plakaten sowie Reden klar und deutlich gemeinsam zu zeigen, dass wir uns gegen Rechtsextremismus positionieren und unserem Ruf als Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage alle Ehre machen. Dies liegt in unserer Pflicht. Hingucken, nicht weggucken! Oder wollt ihr die Fehler der Vergangenheit wiederholen? Es liegt an jeder/m von uns, dies zu verhindern, schwerwiegende Fehler zu vermeiden, die unser Land mehr als alle anderen Länder auf unserem Buckel trägt. Für unser Zusammenleben, welches zurzeit noch besteht, wollen wir zusammenstehen und es nicht von Rechtsextremismus zerstören lassen.



Bildrechte: Max Ernst Gesamtschule Köln

Für ein gemeinsames Miteinander in Vielfalt, für Demokratie – Aktion am Leibniz-Gymnasium Gelsenkirchen

Die Schulgemeinschaft des Städtischen Leibniz-Gymnasiums Gelsenkirchen positionierte sich am 16. Februar 2024 anlässlich der aktuellen

fremden- und demokratiefeindlichen Vorkommnisse mit einer Aktion für ein gemeinsames und vielfältiges Miteinander und für Demokratie.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen sahen sich gemeinsam mit den unterrichtenden Lehrkräften in der 2. Unterrichtsstunde eine PowerPoint-Präsentation zu fremdenfeindlichen Vorurteilen an, worüber anschließend in den Klassen diskutiert wurde.

Eine gemeinsame Pausen-Präsentation folgte: Die Schulgemeinschaft versammelte sich auf dem Schulhof, um sich zu einem großen „NO“ zu formieren, umgeben von einer Menschenkette. Nach dem Motto „Vielfalt leben!“ waren die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bunt gekleidet.

Mit dieser Aktion folgte die Schule einem Aufruf der Schüler*innenvertretung des Christian-Rohlf-Gymnasiums aus Hagen, die die Aktion „#WESAYNO - Schulen gegen Rechtsextremismus“ gestartet hatte. Eine Drohnenaufnahme wurde von der Aktion veröffentlicht.

Den Abschluss gestalteten die Klassen- und Stufensprecher*innen, stellvertretend für alle Lernenden der Schule, sie setzten Handabdrücke auf ein von Schülerinnen und Schülern konzipiertes Banner im Zeichen der Humanität und des Friedens.



Bildrechte: Leibniz-Gymnasium Gelsenkirchen

Podiumsgespräch mit einem Aussteiger aus der rechten Szene am Gymnasium Theodorianum Paderborn

Maik Scheffler macht „Karriere“ als Nazi, dann plagten ihn Selbstzweifel, bis er schließlich aus der Szene aussteigt. Seitdem engagiert er sich gegen den Rechtsextremismus. So auch am 9.11.2023, denn an diesem Tag fand in der Aula des Theodorianum für die Schüler der 10. Klassen, der Q1, der Q2, interessierte Eltern und weitere Gäste ein Podiumsgespräch mit ihm und seinem Ausstiegshelfer, Fabian Wichmann von Exit-Deutschland, statt. Beide vermittelten dem interessierten Publikum ihre Blickwinkel auf die Vielfalt der rechtsextremen und rechtspolitischen Hintergründe. Maik Scheffler stellte sowohl seinen eigenen Radikalisierungsprozess als auch die Verführungsmechanismen des Rechtsradikalismus dar und beantwortete viele Fragen.

Er sieht die viel wichtigere Rolle bei der Prävention in der Schule. In demokratiebildenden Veranstaltungen wie dieser, führte Scheffler aus, sehe er die Chance, junge Menschen für eine offene, respektvolle und tolerante Gesellschaft zu gewinnen. Die Schulleiterin Nicole Michaelis bedankte sich insbesondere bei Volker Kohlschmidt vom



Bildrechte: Gymnasium Theodorianum Paderborn

Demokratiebüro „Vielfalt leben“ des Kreises Paderborn für die Unterstützung der Veranstaltung und bei ihrem Kollegen Marvin Wehrmann, der als Ansprechpartner von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage maßgeblich das innerschulische Konzept weiterentwickelt und dadurch - wie Scheffler es bezeichnete - eine Firewall aufbaut, die Jugendliche weniger anfällig für Extremismus werden lässt. „Wie gut, dass ausgerechnet heute hier am Kamp nicht weit vom jüdischen Mahnmahl an der Alten Synagoge entfernt ein Aussteiger so

glaubhaft und überzeugt über die gegenwärtigen Gefahren des Rechtsradikalismus und Rechtspopulismus aufklärt und dadurch den Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit

bei allen Teilnehmenden noch einmal nachhaltig stärkt.“ resümierte die Schulleiterin am Ende eines sehr facettenreichen und informativen Podiumsgesprächs.

Starkes Zeichen der Bad Honnefer Schulen gegen Rechtsradikalismus

Ein starkes Zeichen gegen Rechtsradikalismus und für ein weltoffenes Bad Honnef setzten Schüler:innen der Privatschule Schloss Hagerhof gemeinsam mit der Erzbischöflichen Gesamtschule St. Josef und dem Städtischen Siebengebirgsgymnasium. In einem Sternmarsch bewegten sich die drei Schulen auf das Menzenberger Stadion zu, wo die abschließende Kundgebung stattfand. Etwa 350-400 Schüler:innen von Schloss Hagerhof gingen freiwillig mit auf diese Demonstration, die von den Schülervvertretungen der drei Schulen gestaltet wurde. Sie trotzten dem regnerischen Wetter mit ihren bunten und kreativ gestalteten Plakaten, auf denen z. B. „Der Hager bleibt bunt“, „Menschenrechte statt rechte Menschen“ oder einfach „Wir sind die Alternative“ stand. Diese Alternative, nämlich die Jugendlichen der weiterführenden Schulen Bad Honnefs, versammelte sich vor der Tribüne des Stadions (ca. 1400 Teilnehmer:innen).

Eindrucksvoll waren vor diesem musikalischen Hintergrund insbesondere die Reden „Mensch“ von Aesha Alhoul (Q1) und „Mein Koffer“ von Maya Tamir (Q2) des Siebengebirgsgymnasiums,

die verdeutlichten, wie sehr auch junge Menschen mit Migrationshintergrund sich häufig in unserer Gesellschaft nicht zugehörig fühlen, obwohl sie hier geboren sind. Alle drei Schulen versprachen, in Zukunft noch stärker gemeinsam im Kampf gegen den Rechtsextremismus kooperieren zu wollen. Zuletzt traten auch die Schüler:innen von St. Josef mit den Fahnen ihrer Herkunftsländer auf die Tribüne und verdeutlichten: Unsere Jugend ist die Alternative – und diese Alternative ist vielfältig und stark in ihrem Willen, dieses Land gemeinsam zu gestalten.



Bildrechte: Schloss Hagerhof Bad Honnef

WE SAY NO – SV-Aktion gegen Rechts am Humboldt-Gymnasium in Köln

Die Aktion „Wesayno - Schulen gegen Rechtsextremismus“ wurde vom Christian-Rohlf-Gymnasium in Hagen Ende Januar ins Leben gerufen. Dabei bilden Schülerinnen und Schüler das Wort „NO“, welches von oben fotografiert wird. Anlass für die Foto-Aktion war das Geheimtreffen in Potsdam, bei dem unter anderen Vertreter der AfD über die massenhafte Vertreibung von Bürgern mit Migrationshintergrund aus Deutschland beraten hatten. Bisher haben sich über 50 Schulen angeschlossen, darunter auch das Humboldt-Gymnasium. Obwohl die Teilnahme freiwillig war,



Bildrechte: sv_humboldt

nahmen 700 Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen auf dem Sportplatz Aufstellung und zeigten Haltung. „In unserem vielfältigen, toleranten, sozialen und gleichberechtigten Schulklima ist für Rechtsextremismus kein Platz“, sagt Aaron Welsch, einer der Schülersprecher des Humboldt-Gymnasiums. Da viele Schüler und Schülerinnen vom 6. bis zum 9. Juni 2024 bei der Europawahl erstmals die Chance haben zu wählen, soll „We say no-Schulen gegen Rechtsextremismus“ Schüler und Schülerinnen des

Humboldt Gymnasiums außerdem darüber informieren, welche Bedeutung jede einzelne Stimme im demokratischen Prozess hat. „So sollen junge Menschen eine fundierte Wahlentscheidung treffen“ erklärt Welsch. Am 27. Mai findet anlässlich der Europawahl eine Podiums-Diskussion im Humboldt-Gymnasium statt. Auf dem Instagram-Account des Christian-Rohlf-Gymnasiums kann man die Bilder der Schulen sehen, die sich der We-say-no-Kampagne angeschlossen haben.

GEDENKEN

Butterfly-Projekt und Schweigeminute an der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Borgholzhausen/Werther

Am 30.01.2024 hat die Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule einen nachgebildeten Schmetterling für Rolf Bauer enthüllt, der als junger Jude aus Borgholzhausen dem NS-Regime grausam zum Opfer fiel. Er wurde in einem Terrorakt der SS in Sabac in Serbien wegen Partisanentätigkeit gemeinsam mit 2100 anderen Opfern getötet, nachdem er vorher schon 1938 ins Konzentrationslager nach Dachau verschleppt worden war.

Dieser Schmetterling mit Gedenktafel ist Teil einer Serie von acht Exponaten, von denen sieben weitere in der PAB-Gesamtschule am Standort Werther hängen und an weitere ermordete jüdische Kinder erinnern. Dieses Kunstprojekt ist im Unterricht der Klasse Calendula mit Anne Panhorst entstanden in Zusammenarbeit mit unserer Kooperationspartnerin Ute Dausendschön-Gay vom „Arbeitskreis Spuren jüdischen Lebens in Werther“.

Ebenfalls am 30.01.2024 fand zeitgleich für alle Schüler*innen eine Schweigeminute an beiden Standorten statt. Durch diese Schweigeminute wurde an die Verfolgten des NS-Regimes in ganz Europa erinnert.



Bildrechte: Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Borgholzhausen/Werther

Einen Tag später besuchte eine Verwandte von Rolf Bauer die Gedenktafel am Standort Borgholzhausen. Pamela Earnshaw war früher ebenfalls einmal Schulleiterin und hat somit eine besondere Beziehung zur Institution Schule.

Holocaust-Gedenken 2024 in Minden



Bildrechte: Tobias Oder

Auch in diesem Jahr gestalteten wieder viele Mindener Schüler*innen das Holocaust-Gedenken in der Petrikirche und am Mindener Holocaust-Mahnmal vor dem Stadttheater. Zum 10. Mal und unverändert beeindruckend wurden Mindener Schicksale wieder neu in Erinnerung gebracht. Hinzu kamen in den Gedenkreden klare Aussagen der Schüler*innen zum erstarkten Rechtsradikalismus und zur gemeinsamen Verantwortung für Demokratie, Freiheit und Frieden!

Die in der Gedenkveranstaltung vorgestellten Beiträge sind zusammen mit den Gedenkreden und weiteren Hinweisen auf einer TaskCard abrufbar.

In einem Gedicht, das die AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage verfasst hat, versuchen die Schüler*innen einen Wunsch und ihre Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, wie wir mit der Vergangenheit umgehen – jetzt und in Zukunft.

In Friedenshauch, das Einander gesponnen,
Erinnern wir uns, was uns genommen.
Gedenken wir leise den Tränen dieser Zeit,
Wo das Dunkel der Geschicht' auf uns verweilt.
Die Zukunftsaufgabe, ein heil'ger Pfad,
Den Holocaust im Herzen, nie vergessen, nie satt.
In den Schatten der Gräueltaten gewandt,
Ein Gedenken, das über die Zeiten erkannt.
Lasst uns vereinen, die Brücken bauen,
Hass und Ignoranz nie überschauen.
Erinnern an Leid, in jedem Herz wach,
Für eine Zukunft, der Lieb und Menschlichkeit nach.

In der Stille des Gedenkens, im Frieden erwacht,
Die Dunkelheit durchbrochen, die Liebe entfacht.

Henri Anton Leonhardt

für die AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Herder-Gymnasium

Drei Kölner Gymnasien erinnern an Verdun

In Kooperation mit dem Dreikönigsgymnasium und dem Apostelgymnasium nahmen jeweils 10 Schülerinnen und Schüler der Q2 des Genoveva-Gymnasiums an einer vom Gymnasial- und Stiftungsfond finanzierten Fahrt zu den unterschiedlichen Gedenkstätten des Ersten Weltkriegs in Verdun teil. Thematischer Schwerpunkt waren die Schicksale christlicher, muslimischer und jüdischer Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg. Im Vorfeld trafen sich die Schülerinnen und Schü-



Bildrechte: Béatrice Smolka

ler an den jeweiligen Schulen und bereiteten in gemeinsamen Seminaren die Schwerpunkte für die Fahrt vor. Im Rahmen dieser Studienfahrt bekamen wir die Gelegenheit an einer Gedenkveranstaltung für einen gefallenen französischen Oberstleutnant in Anwesenheit der Präfektin des Departements beizuwohnen. Unser Besuch fand sogar Beachtung in der lokalen Presse. Unser charmanter Reiseführer Pierre Lenhard führte uns durch die Stadt Verdun, zeigte uns das Beinhaus in Douaumont und das dortige Museum und besuchte mit uns zerstörte Dörfer und Soldatengräber. Bei der Gelegenheit konnten wir

uns ein Bild der Gedenkkultur für gefallene jüdische und muslimische Soldaten machen. Den letzten Tag verbrachten wir in Reims, der Stadt, in der die französischen Könige gekrönt wurden. Dort nahmen wir an einer Führung durch die gotische Kathedrale teil und ließen dann die Fahrt bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Wir danken dem Gymnasial- und Stiftungsfond, den Schulleitungen der drei Schulen, Barbara Wachten, Susanne Gehlen und Marco Lohmann sehr herzlich dafür, dass sie uns diese einmalige Erfahrung ermöglicht haben.

Kreisgymnasium Halle (Westf.) und Gesamtschule Halle (Westf.) erinnern an ermordete Juden und weitere Opfer des Nationalsozialismus

„Wir als nachfolgende Generation tragen für das Geschehene keine Schuld. Was wir aber tragen, ist die Verantwortung, sicherzustellen, dass solche schrecklichen Ereignisse nie wieder Realität werden.“

Am 30.01.2024 erinnerten die Schüler*innen des Kreisgymnasiums und der Gesamtschule in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde an die in Halle und Umgebung ermordeten Juden und weiteren Opfer des Nationalsozialismus.

Veit Andernacht und Mia Rahnenführer stellten in ihrer Rede bei der Gedenkveranstaltung die Aktualität des Gedenktages heraus und forderten, dass „dieses Gedenken (...) nicht zu einem Formalakt an einem bestimmten Tag erstarren“ dürfe, sondern dass „wir es im Alltagsleben zulassen“ müssen.

Besonders hervorgehoben wurde, dass die Erinnerung an die Opfer gerade deshalb so wichtig ist, da in unserer Gesellschaft der Antisemitismus immer noch und wieder verstärkt eine akute Bedrohung für jüdisches Leben darstelle.

Zum Schluss der Rede wurde nochmals die gesellschaftliche Verantwortung aller Bürger herausgestellt: „Es liegt an uns, Diskriminierung und



Bildrechte: Kreisgymnasium Halle

Hass zu stoppen und gemeinsam an einer friedlicheren Welt zu arbeiten. Unsere Stimmen von Toleranz und Vielfalt müssen lauter sein als die derjenigen, die nach Feindschaft und Verachtung schreien.“

Nach Musikstücken von Olivia Boehl und Marie Franco-Derouet sowie Jonathan Eckert und einer Ansprache von Pastor Tim Henselmeyer wurden am Mahnmal am Familie-Isenberg-Platz Kerzen aufgestellt und Steine niedergelegt. Nach einer Schweigeminute endete die Gedenkveranstaltung.

Projektkurs des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Wiehl

Ein besonderes Ereignis wartete am Montag, 13.11.2023, u.a. auf die Mitglieder des Projektkurses „...dass Auschwitz sich nicht wiederhole“. Die Regisseurin Anna Eret war extra aus Berlin angereist, um ihren Film „To meet Esther“ zu präsentieren und anschließend mit den Teilnehmenden über diesen zu sprechen. Der Film, der mehrfach ausgezeichnet wurde, beschreibt die Identitätsfindung eines jüdischen Mädchens im heutigen Deutschland. Die Handlung des Films ist dabei fiktiv, jedoch wurde im anschließenden Gespräch mit der Künstlerin deutlich, dass die im Film aufgeworfenen Fragen auch im realen Leben jüdischer Menschen eine große Rolle spielen. Eret teilte hierbei sehr persönliche eigene biographische Erfahrungen mit den Teilnehmenden und beantwortete anschließend eine Vielzahl interessierter Nachfragen zu so unterschiedlichen Themen wie den religiösen Besonderheiten des Judentums, ihren eigenen Erfahrungen mit Antisemitismus oder ihre Haltung zur aktuellen politischen Situation im Nahen Osten. Eret machte dabei deutlich, wie unterschiedlich jüdisches Leben in Deutschland heute aussieht, welche verschiedenen Facetten es gibt und wie trotz der großen Unterschiede ein Gefühl der gemeinsamen Zugehörigkeit besteht, gerade in Momenten der äußeren Bedrohung.

Durch die Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums Oberbergischer Kreis besuchten an diesem Montagnachmittag über 40 Schü-

lerinnen und Schüler des Projektkurses diese Veranstaltung. Am Dienstagvormittag wurde die Filmvorführung und die dazugehörige Diskussion insgesamt drei Mal wiederholt, so dass am Ende insgesamt deutlich über 100 Heranwachsende diese besondere Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Politik, Geschichte und Kunst bekamen.

„Ich freue mich – in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften – die Schülerinnen und Schüler des DBG Wiehl mit diesem bereichernden Angebot unterstützt und ihnen die Möglichkeit der Begegnung und des Austausches ermöglicht zu haben“ freut sich Bastian Voigt, Regionalkoordinator für „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ des Oberbergischen Kreises.



Bildrechte: Pressestelle OBK/Frank Wendel

Lesung und Interview mit der Holocaust-Überlebenden Ruth Weiss am Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Stolze 20 Jahre ist das Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg aus Recklinghausen schon Mitglied im Courage-Netzwerk und feierte dies mit einem Festakt. Eingeladen waren die komplette

Schülerschaft und das Lehrerkollegium. Eingebettet in die Jubiläumsfeier war eine Lesung und ein Interview mit der Holocaust-Überlebenden Ruth Weiss, die aus Dänemark über Zoom zu-

geschaltet war. Die Schulgemeinschaft sah die Live-Übertragung auf der Leinwand. Die SoR-SmC-Koordinatorin Katrin Ader stellte in ihrem Rückblick besondere Aktionen heraus: „In den letzten 20 Jahren haben wir Gedenkveranstaltungen („Zeitzeichen“) gemacht, haben jedes Jahr der Opfer der Novemberpogrome der Nazis im Jahr 1938 gedacht und uns mit der Befreiung von Auschwitz im Jahr 1945 beschäftigt. Wir haben Gespräche mit Zeitzeugen geführt: Edith Erbrich, Erna de Vries und unvergessen Sally Perel.“

Schulleiter Gregor Rüter umrahmte den Festakt am Klavier mit dem Friedenslied „Dann gibt es nur eins!“ von Wolfgang Borchert. Auch der mittlerweile pensionierte Initiator der Bewerbung als Courage-Schule, Karl-Heinz Jostmeier war gekommen, um das Jubiläum mit der Schulgemeinschaft zu feiern.

Der Kampf gegen Rassismus, Menschenverachtung, Diskriminierung und Gewalt muss von jeder Generation neu aufgenommen werden. Jede Generation muss wieder überlegen: Was wollen wir tun für Frieden, Lebenschancen für alle, Vielfalt, eine bunte, leuchtende Welt?

Deshalb ist das Netzwerk keine Auszeichnung, sondern eine Selbstverpflichtung, harte Arbeit sozusagen. Zum Selbstverständnis aller Mitglie-

der der Schulgemeinde gehört es, beherzt und mutig gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung einzutreten und demokratische Konfliktbearbeitung einzuüben.



Bildrechte: Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Stolpersteine gegen das Vergessen in Neunkirchen-Seelscheid

Am 1. Juni 2023 engagierten sich einige besonders interessierte Schülerinnen und Schüler unserer Q1 bei der Verlegung von Stolpersteinen in Ruppichteroth. Sie wurden begleitet durch Frau Bacher und Frau Pfeifer. Die 18 Stolpersteine wurden zum Gedenken an Mitglieder der jüdischen Familien Hess und Gärtner verlegt, die durch die Nationalsozialisten ermordet oder vertrieben wurden. Der Künstler Gunter Demnig macht mit den glänzenden Erinnerungstafeln seit 1996 die Blutspur sichtbar, die die Nationalsozialisten hinterließen.

Zu diesem Ereignis trafen Nachfahren der Überlebenden aus den USA und Schweden in Ruppichteroth ein. Außerdem wurde die Veranstaltung an weitere Verwandte im Ausland gestreamt. Die



Bildrechte: Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid

Schülerinnen und Schüler Robin, Janet, Sarah, Lydia, Kai und Piet gestalteten die Veranstaltung mit, indem sie die Einzelschicksale der Verfolgten vorstellten. Die Hintergrundgeschichten der Ermordeten und Vertriebenen wurden zuvor am Aktionstag „Schule ohne Rassismus – Schule mit

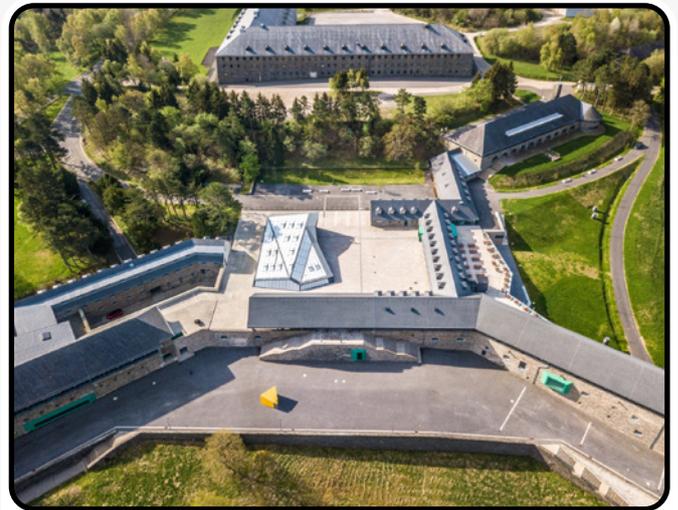
Courage“ gemeinsam recherchiert und in Plakatform gebracht. Die Nachkommen waren sichtlich gerührt und dankbar für das Engagement des Künstlers und der Schülerinnen und Schüler, die auch seinen anschließenden Vortrag für sie ins Englische übersetzten.

Schule einer vergangenen Zeit – Siegtal-Gymnasium in der NS Ordensburg Vogelsang

Am 09.01.2024 besuchte die gesamte Q2 die ehemalige Ordensburg Vogelsang in der Eifel nahe der belgischen Grenze. Sie ist eine von dreien, die in den 1930er Jahren von den Nationalsozialisten installiert wurden, um darin rücksichtslosen, treuen und unnachgiebigen Regimebegeisterten die nationalsozialistischen Lehren nahezubringen. Inmitten einer atemberaubenden Landschaft mit Aussicht auf den Urftstausee liegt nun das größte, heute noch erhaltene Architekturbeispiel der Nationalsozialisten und dient als Denkmal an die Verbrechen des NS-Regimes. Da diese sowohl in den Geschichte- sowie den Pädagogikkursen thematisiert wurden, stand ein Besuch auf der Tagesordnung:

Die Schülerinnen und Schüler haben eine eineinhalbstündige Busfahrt hinter sich, als der Bus auf der Kieseinfahrt der Vogelsang IP zum Stehen kommt. Die beeindruckende Landschaft sowie die Mauern der Ordensburg sind von reinweißem Schnee geschmückt. In dieser Ordensburg hausten vor ungefähr 85 Jahren angehende Nationalsozialisten, die später einmal die Führungspositionen im NS-Regime bekleiden sollten. Noch heute sind die Schlafräume, Sportplätze, Wachtürme und Denkmäler aus der damaligen Zeit erhalten und konnten von den Schülerinnen und Schülern besichtigt werden. Dazu sollten, unter der Führung eines ehemaligen Mitgliedes des belgischen Militärs, die damaligen Lebensweisen und -bedingungen der NS-Schüler erarbeitet und nachvollzogen werden.

Auf diese Weise kamen sie mit dem Vorgehen der damaligen Bildungsinstitutionen viel näher in Kontakt als in der Theorie im Klassenraum und konnten die Atmosphäre eines so verhängnisvollen Ortes, den unter anderem auch Adolf Hitler und Joseph Goebbels besuchten, in sich aufnehmen. Dieser Aufenthalt hinterließ ebenfalls einen bleibenden Eindruck, da er die Geschehnisse der NS-Diktatur und des Zweiten Weltkrieges von einem abstrakten in ein nahbareres Empfinden ummünzt. Zudem war es sehr interessant, vor Ort vieles über das damalige Leben zu erfahren und mit eigenen Augen zu sehen, wie die Menschen damals lebten.



Bildrechte: Vogelsang IP

ZUSAMMENLEBEN IN DER MIGRATIONS-GESELLSCHAFT

Sekundarschule Eitorf lädt wieder zum Fastenbrechen ein

Im vergangenen Schuljahr organisierten wir gleich zwei interreligiöse Veranstaltungen in unserer Schule. Zunächst luden wir zum gemeinsamen Fastenbrechen im Fastenmonat Ramadan ein. Viele Menschen fanden an diesem Abend den Weg in unsere Schule und wir waren begeistert von dem Erfolg dieser Veranstaltung.

Im Dezember folgte dann eine interreligiöse Adventsfeier. Auch hier sind viele Menschen unserer Einladung gefolgt. Bei Tee, Musik und Gebäck fanden tolle Gespräche statt und wir erlebten alle einen gemütlichen Nachmittag.

Wir wollen auch im Jahr 2024 unserem Ziel folgen ein Ort des friedlichen Dialogs zu sein. Dem entsprechend luden wir auch dieses Jahr zu einem gemeinsamen Fastenbrechen in unsere

Schule ein. Die Abendveranstaltung fand statt am 21.03.2024 ab 18.30 Uhr und endete mit dem gemeinsamen Fastenbrechen nach Sonnenuntergang (18.51h). Alle waren hierzu herzlich eingeladen. Die einzige Bedingung für die Teilnahme an der Veranstaltung war das Mitbringen einer kleinen Speise, damit die Tische zum Brechen des Fastens reichlich für alle gedeckt sind.

Als Schule sehen wir unsere Aufgabe darin, unseren Schüler*innen ein Verständnis dafür zu vermitteln, dass es nicht darum geht, alle gleich zu machen, sondern den Anderen in seiner Identität so zu akzeptieren, wie er ist. Dabei soll weder die Hautfarbe, die Religion oder die individuelle sexuelle Orientierung eine Rolle spielen.

SOLIDARITÄT

„Liebe statt Hass, #Schau nicht weg“ – Video der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Recke

Aus aktuellem Anlass und der derzeitigen politischen Situation hat der WP-Kurs Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage gemeinsam mit dem WP-Kurs Schulhomepage und der gesamten Schulgemeinschaft einen Film gegen Rassismus und für ein buntes Miteinander gedreht und als Abschlusszene ein Herz auf dem Schulhof gestellt. Die Botschaft: Liebe statt Hass, #Schau nicht weg.

Alle Mitwirkenden an dem Video setzen sich für ein friedliches, einander zugewandtes Leben in einer vielfältigen, demokratischen Gesellschaft ein. Das Video zeigt, dass jede*r von uns im Großen wie im Kleinen jeden Tag aufs Neue dazu einen wertvollen Beitrag leisten kann. Jede*r macht einen Unterschied.

Hier gehts zum Video auf [Instagram](#).



Bildrechte: Dietrich-Bonhoeffer-Schule Recke

AKTIONEN AN GRUND- UND FÖRDER-SCHULEN

Theater für Integration und Empathie an der Mülheimer Gemeinschaftsgrundschule am Steigerweg

Am 27. November 2023 war ein interaktives Präventions-Musiktheaterstück zum Thema ungleiche Welten und die Bedeutung des Miteinander-Teilens zu Gast in der Gemeinschaftsgrundschule am Steigerweg. Im Rahmen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wurde in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum das Theaterstück „Meins, Meins, Deins“ des Achja-Theaters aus Sprockhövel in die Räumlichkeiten der Evangelischen Markuskirchengemeinde eingeladen. Neben den Kindern und einigen Lehrkräften nahmen auch die Mülheimer Regionalkoordinatorin des Courage-Netzwerks, Andrea Stern, und der Schulpate, der Hockey-Olympiasieger Thilo Stralkowski, an dem Mitmachtheater teil. Das liebevoll inszenierte Stück spielte vor farbenfrohen Kulissen und begeisterte die Kinder mit musikalischen Stücken, die zum Mitklatschen und Mitsingen animierten. Die Schülerinnen und Schüler waren nicht nur Zuschauer, sondern aktive Mitgestalter der Aufführung.

Sie begleiteten die mutige Raya, die in ihrer neuen Heimat, dem Königreich des Prinzen Törtchen, für Gerechtigkeit kämpft. Denn obwohl ihr Vater in der alten Heimat ein hoch angesehener Baumeister war, der „Häuser baute – hoch wie Wolken und Paläste – prächtig wie die Sonne“, darf er im neuen Reich von Prinz Törtchen nicht arbeiten. Als ihr Vater krank wird und Rayas Magen besonders laut knurrt, macht sie sich auf den Weg zum Palast und stellt Prinz Törtchen zur Rede. Durch Rayas rührende Geschichte wird er zu einem toleranteren, großzügigeren und hilfsbereiteren Herrscher. Das Happy End mit Prinz Törtchen, der nicht nur seine Törtchen teilt, sondern auch freundlicher, verständnisvoller und toleranter wird, rührte alle Herzen. Das Lied „Aus meins wird deins oder besser noch ein Wunder“ begleitete das bezaubernde Ende der Aufführung, bei dem sich Prinz Törtchen und Raya Hand in Hand von den applaudierenden Kindern verabschiedeten. Ein Aufruf zum Mitdenken, Mitmachen und Mitlachen!



Bildrechte: Gemeinschaftsgrundschule am Steigerweg Mülheim



Bildrechte: Gemeinschaftsgrundschule am Steigerweg Mülheim

Die Anton-Heinen-Schule in Bedburg – eine nachhaltige Courageschule für Demokratie und Vielfalt

Zurzeit gibt es in vielen Städten Demonstrationen für die Vielfalt unserer Gesellschaft und für unsere Demokratie. Als Schule sollten wir ebenfalls jede Chance nutzen, die Kinder gegen alle Formen von Ausgrenzung stark zu machen.



Bildrechte: Anton-Heinen-Schule Bedburg

Im Schülerparlament haben wir unsere Haltung neu überdacht und bestätigt:

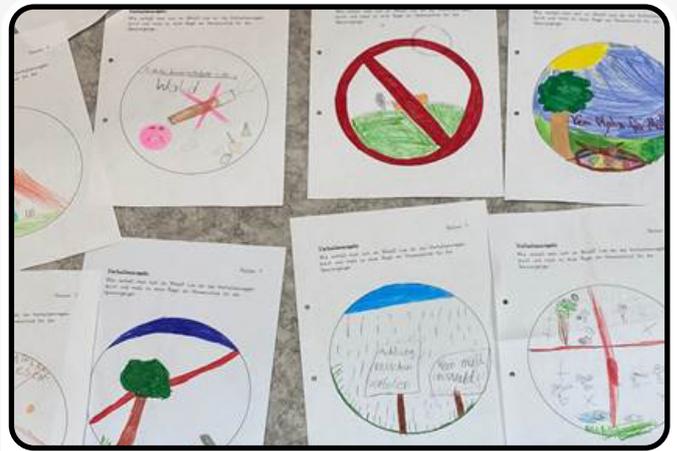
„Die Welt ist bunt – wir sind es auch“.

Dazu haben wir uns folgendes überlegt: Die Mitglieder des Schülerparlaments werden diese Haltung in die Klassen tragen. Auch die Lehrerinnen unterstützen durch entsprechende kindgerechte Materialien.

Die 1. Schuljahre, die noch nicht im Schülerparlament vertreten sind, werden entsprechend durch ihre Klassenlehrerinnen informiert.

In diesem Rahmen erinnern wir die Kinder an unsere Selbstverpflichtung als Courageschule bzw. führen die 1. Schuljahre in unser Netzwerk ein. Dazu wird eine kindgerechte Version dieser Verpflichtung mit den Kindern besprochen und den Kindern zur Unterschrift vorgelegt.

Wichtig: Bitte vertrauen Sie uns, dass die Kinder nicht blind irgendetwas unterschreiben, sondern tatsächlich die Inhalte vermittelt werden! Unser verstärktes Bestreben ist es, unsere Verpflichtung



Bildrechte: Anton-Heinen-Schule Bedburg

als Courageschule immer wieder neu zu hinterfragen und diese Haltung auch mit den Kindern bewusst zu leben. Dazu passt auch unsere diesjährige Projektwoche, in der allgemein die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Mittelpunkt steht. Hierzu gehört neben z. B. dem Klimaschutz eben auch die Demokratieerziehung: Wir nehmen die Belange aller Menschen in den Blick und wollen sie berücksichtigen. Heute und für die Zukunft: „AHS – Fit für die Zukunft!“ und „Wir sind bunt“ – und das ist gut so!

AKTIONEN GEGEN ANTISEMITISMUS

Berufskolleg Beckum: Ausstellung über Antisemitismus im Wandel der Zeit

„Unsere Motivation ist es, die Schülerschaft mit Antisemitismus – wie er gestern war und auch heute in unserer Gesellschaft wieder vorkommt – zu konfrontieren,“ kommentiert ein Schüler des Berufskollegs Beckum in seinen Begrüßungsworten zur Ausstellungseröffnung.

Die Schüler:innen der Klasse Technische Produktdesigner an der Courage-Schule Berufskolleg Beckum haben eine eigene Ausstellung zu diesem Thema konzipiert.

Die insgesamt sieben Stationen befassen sich inhaltlich mit dem Leben Anne Franks und leiten über bis zum aktuellen Weltgeschehen, den Konflikt in Israel und dem Gazastreifen.

Dass dies ein wichtiges Anliegen sei, zeige sich auch ganz aktuell an Demonstrationen in Deutschland, in denen teilweise antisemitische Feindbilder und Parolen wiederholt würden. Die Schülerinnen

und Schüler der Klasse haben zuletzt rund 180 Mitschüler:innen interaktiv durch die Ausstellung geführt. Dabei wurden auch die Möglichkeiten der Informationsmanipulation beleuchtet.

Die Schüler:innen der Klasse freuen sich über das gemeinsame Engagement: „Es war ein gutes Gefühl, anderen Inhalte zu erklären, sie zu interessieren und zu merken: Die hören zu und nehmen was mit.“



Bildrechte: Berufskolleg Beckum des Kreises Warendorf

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Hulda-Pankok-Gesamtschule Düsseldorf: Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

Ende Oktober 2023 sind 24 Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 der Hulda-Pankok Gesamtschule nach Owi in Polen gefahren, um das Konzentrationslager Auschwitz zu besuchen. Am ersten Tag wurde die Stadt Owi erkundet. Dabei zeigte eine Führerin das ehemalige jüdische Viertel der Kleinstadt und führte die Schülerinnen und Schüler durch das örtliche jüdische Museum und die danebengelegene Synagoge. Am zweiten Tag ging es zum KZ Auschwitz I. Dort erfolgte eine Führung durch die verschiedenen Gebäude, wodurch die Teilnehmenden einen umfassenden Eindruck des Konzentrationslagers erhielten. Die dort ausgestellten Bilder und originalen Gegenstände wie unter anderem Schuhe und Prothesen, Haare, Koffer, Töpfe machten es möglich, sich das Geschehen näher vorzustellen. Nachmittags wurde eine Ausstellung eines Überlebenden des Konzentrationslagers besucht. Marian Kołodziej hat im KZ als politischer Gefangener vier Jahre seines Lebens verbracht. Nach 47 Jahren des Schweigens fing er an zu zeichnen und konzipierte seine Ausstellung, in der er seine Zeichnungen ausstellte.

Am dritten Tag wurden die Schülerinnen und Schüler durch das Konzentrationslager Auschwitz II – Birkenau geführt. Ihnen wurden die Baracken, in welchen die Juden untergebracht und gequält wurden, gezeigt sowie das Außengelände, auf welchem sich die Ruinen der abgebrannten Gaskammern befinden. Nach dem Rundgang erfolgte noch eine Fahrt zu einem jüdischen Friedhof. Den

letzten Tag in Polen verbrachten die Teilnehmenden in der Stadt Krakau. Dort haben sie das jüdische Viertel besichtigt und eine weitere Synagoge angeschaut. Nach der Fahrt wurden Präsentationswände zur Gedenkstättenfahrt in der Hulda-Pankok-Gesamtschule ausgestellt. Auf diesen haben die Teilnehmenden ihr Wissen, ihre Gedanken und Eindrücke dargestellt. Unter anderem war das Reinigen von benachbarten Stolpersteinen Teil der Nachbereitung zur Gedenkstättenfahrt.



Bildrechte: Aline Horn

Realschule Strünkede Herne – Erinnern an die Pogromnacht des 9. November 1938 und Lesung

Eine Gruppe von Lernenden der Realschule Strünkede hat an der Gedenkveranstaltung am 09.11.2022 am Standort der ehemaligen Synagoge in Wanne-Eickel teilgenommen. [Artikel](#)

Am 13. Dezember 2022 fand an unserer Schule dank der gemeinsamen Arbeit mit dem Büro für

Gleichstellung und Vielfalt in Herne eine Lesung von der Autorin Sonja Fatma Bläser statt, die zudem Leiterin der Beratungsstelle HennaMond e.V. – Mut, Rat und Lebenshilfe ist. Frau Bläser hat dem 10. Jahrgang einzelne Kapitel aus ihrem Buch „Hennamond“ vorgelesen und den Schülern und Schülerinnen Einblicke über ihre Ver-

gangenheit ermöglicht. Dabei thematisiert sie in ihrem Buch Themen wie Gewalt, Zwangsheirat oder Ehrenmord. Nach der Lesung haben alle Klassen gemeinsam die Möglichkeit gehabt, Frau Bläser Fragen über ihre Erfahrungen und über ihr Buch zu stellen. Die Vorlesung hatte zum Ziel, den Schülern und Schülerinnen Einblicke zu geben und sie dazu zu bewegen, sich gegen Gewalt zu wehren. Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und ein gewaltfreies Leben sind wichtige Ziele der Stiftung und hierbei ist es egal, welche Hautfarbe oder welches Geschlecht man hat. Außerdem wurden den Klassen die Beratungsstellen Schattenlicht und der Weiße Ring vorgestellt, damit die Schüler und Schülerinnen wissen, wo sie Hilfe suchen können, falls sie diese benötigen. Die Lektüre Hennamond wird auch im Literaturkurs gelesen und behandelt. [Lesung](#)



Bildrechte: Realschule Strünkede Herne

ANGEBOTE VON KOOPS

Zeit, um einmal thematisch in die Tiefe zu gehen im Austausch mit netten Menschen: Bildungsurlaub

Sie möchten sich drei Tage abwechslungsreich und intensiv inhaltlich zum Thema „Antisemitismus“ oder zum Thema „Flucht und Verfolgung“ im Kreise interessierter Menschen austauschen und Ihren Horizont erweitern?

Das DGB-Bildungswerk NRW e.V. bietet im Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage dieses Jahr wieder Bildungsurlaub an. Dabei sind wir stets bemüht, historische Bildung und gegenwärtige gesellschaftliche Prozesse praxisnah miteinander zu verknüpfen. Gerne kann ich Ihnen bei Interesse einen vorläufigen Ablaufplan zukommen lassen.

27.05.2024 bis 29.05.2024: Thema Flucht und Verfolgung

[Information und Anmeldung](#)

(in Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld)

12.08.2024 bis 14.08.2024: Thema Antisemitismus

[Information und Anmeldung](#)

(in Kooperation mit SABRA Düsseldorf)

Kontakt:

bettinaheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de



Bildrechte: SABRA

Erzähl mal! Workshop-Reihe zur Spurensuche in der NS-Familiengeschichte – Angebot der Villa ten Hompel Münster

In den Bielefelder MEMO-Studien sehen viele Befragte die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus als wichtig an, die Familiengeschichte gehört für über die Hälfte zur deutschen Erinnerungskultur. Doch nur wenige von ihnen haben sich eingehend mit ihr beschäftigt. Eine Workshop-Reihe macht interessierte Bürger*innen fit, sich mit der eigenen Familiengeschichte in der NS-Zeit auseinanderzusetzen, und begleitet sie dabei.

Die Reihe besteht aus mehreren Teilen:

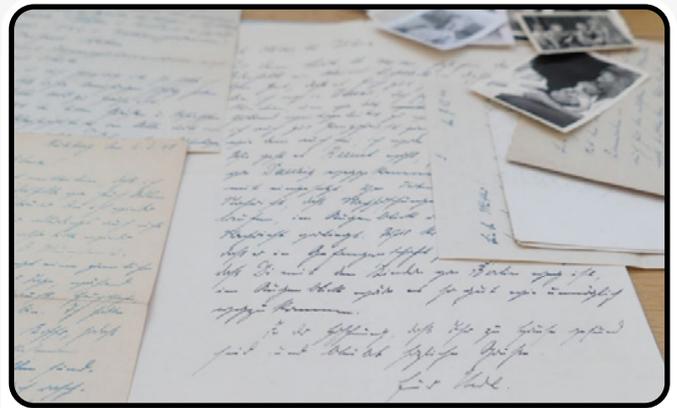
- Einstiegsworkshops vor Ort in Münster, Warendorf, Steinfurt und Hörstel vermitteln erste Ansätze und Fragestellungen für Recherchen.
- Digitale Workshops entlang der Interessen der Teilnehmenden helfen beim Verständnis der historischen Quellen.
- Historiker*innen stehen während des Workshopzeitraums für fachliche Fragen zur Verfügung.
- Eine Abschlussveranstaltung bietet eine Plattform, die eigenen Erkenntnisse, zum Beispiel in Form von kurzen Texten oder künstlerischen Beiträgen, zu präsentieren.

- Reflexionssitzungen ermöglichen einen Austausch mit anderen Teilnehmenden über die Erfahrungen im Rahmen des Projekts.

Anmeldungen sind ab dem 1. März über tenhomp@stadt-muenster.de möglich.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen: [Hier](#)



Bildrechte: Geschichtsort Villa ten Hompel

Angebot eines Vortrags/Workshops an Courage-Schulen von Marvin Oppong

Marvin Oppong ist freier Journalist und Dozent aus Bonn. 2019 wurde sein Buch „Ewig anders – schwarz, deutsch, Journalist“ im Dietz-Verlag veröffentlicht. Oppong ist in Deutschland als Schwarzer geboren und in seinem sehr persönlich gehaltenen Buch schildert er eigene Rassismuserfahrungen, u. a. auch aus seiner eigenen Schulzeit. Des Weiteren erklärt er in seinem Buch rassistische Begriffe oder die Mechanismen von alltäglicher und institutioneller Diskriminierung. Oppong gibt zahlreiche Diskussionsanstöße und stellt klare politische Forderungen auf.

Gerne bietet Oppong zum Thema seines Buches auch Vorträge oder Workshops an Courage-Schulen an. Neben seiner Tätigkeit als Journalist ist er auch als Dozent tätig und hat unter anderem an der Deutschen Richterakademie im Rahmen einer Fortbildung zu Interkultureller Kompetenz einen Workshop zum Thema „Afrikanische Menschen, afrodiasporische Menschen und Schwarze Menschen in Deutschland“ durchgeführt.

Kontakt: www.oppoing.eu | info@oppoing.eu



Bildrechte: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. Bonn

Jugendstück „Ich, Jonathan“ der Burghofbühne Dinslaken

„Nur Idioten werden gemobbt. Blasse feiste Nervensägen oder pickelige Genies mit viel zu starken Brillen.“ So sieht Jonathan die Sache. Er selbst ist dafür viel zu clever. Leider sehen das seine Mutter und seine Klassenlehrerin anders. Und leider spricht seine Shampoo-getränkte Unterhose im Mülleimer der Sportumkleide eben-

falls eine andere Sprache. Aber Jonathan will sich nicht kleinkriegen lassen. Nicht von Nurmi, der in dieser Welt gar nicht existieren dürfte, wenn es so etwas wie Gerechtigkeit in ihr gäbe, und auch nicht von Wilmer, der einmal Jonathans Freund war – in einer längst vergessenen Galaxie.

Schließlich gibt es ja auch die kleinen und großen Wunder, wie Milla, die sich als einzige traut, Nurmi die Stirn zu bieten. Und natürlich Tove, das schönste Mädchen der Schule, die einfach nett zu Jonathan ist und ihn sogar bittet, zu Wilmers Party zu kommen. Und alles was dort passiert, scheint sowieso ein grenzenloses Wunder zu sein. Aber leider gibt es so etwas wie Gerechtigkeit nicht und alles kommt immer anders, als man denkt. Und während Jonathan tiefer und tiefer fällt, führt eine zufällige Beobachtung dazu, dass alle gewohnten Verhältnisse in Frage gestellt werden und so etwas wie Hoffnung entsteht.

Mit seinem Jugendroman „Ich, Jonathan“ taucht Schwedens Bestseller-Autor Per Nilsson wieder tief ein in die Ängste, Sehnsüchte und Wünsche jugendlicher Seelen, lässt den Protagonisten ins Zwiegespräch mit sich selbst treten und stattet ihn mit einem solchen Galgenhumor aus, dass

man nicht weiß, ob man lachen oder weinen möchte.

Aufführungstermine sind [hier](#) zu finden.

Das Stück kann auch als Gastspiel angefragt werden und ist geeignet für den Kulturrucksack NRW.



Bildrechte: Die Landestheater NRW

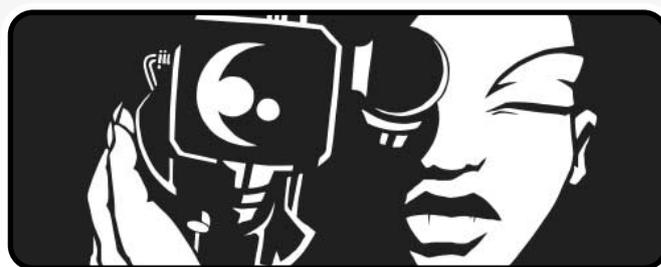
Doku „Nie wieder ist jetzt“ des Medienprojekts Wuppertal

Das Medienprojekt Wuppertal präsentiert auf YouTube die Doku „Nie wieder ist jetzt“ zu den Demonstrationen in Wuppertal gegen Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit am 19. und 20.1.2024. Der Film wurde von jungen Filmemachenden mit Unterstützung durch das Medienprojekt Wuppertal zur politischen Bildung produziert: Gegen Hass und Hetze, für ein friedliches Rassismus-freies, demokratisches Zusammenleben aller hier in Deutschland.

Am 20.1. gab es vor dem Hauptbahnhof Wuppertal mit ca. 10.000 Menschen die Kundgebung und Demonstration „Gemeinsam und solidarisch! Gegen Ausgrenzung, Hass und Hetze“, aufgerufen durch das Bündnis „Wuppertal stellt sich quer“. Am Abend davor, dem 19.1., gab es eine Kundgebung mit 600 Teilnehmenden auf dem Geschwister-Scholl-Platz in Wuppertal-Barmen unter dem Motto „Für Freiheit und Demokratie“, aufgerufen durch den „Runden Tisch gegen Extremismus“. Forderungen wie „Alle zusammen gegen den Faschismus“, „Nie wieder ist jetzt“ und „Menschenrechte statt rechte Menschen“

standen beispielsweise auf den Transparenten der Demonstrierenden. Junge Filmemachende vom Medienprojekt Wuppertal interviewten Demonstrationsteilnehmende und dokumentieren dieses beeindruckende, hoffnungsvolle, solidarische Zeichen der Demokratie.

Der Film ist [hier](#) abrufbar.



Bildrechte: Medienprojekt Wuppertal

MATERIALIEN

„Kaddisch für einen Freund“ – Neues Arbeitsblatt-Set von Film+Schule NRW

Mit dem neuen Arbeitsblatt-Set zum Film „Kaddisch für einen Freund“ erweitert Film+Schule NRW das bestehende Materialangebot zur Film-edition „Jüdisches Leben in Deutschland“, das bereits Sets zu den Filmen „Masel Tov Cocktail“ und „Kippa“ umfasst.

Das kostenlose Material eignet sich für Schüler:innen ab der 8. Klasse und bietet umfangreiche Aufgabenstellungen zu filmsprachlichen Mitteln und Figurendarstellungen. Darüber hinaus lassen sich anhand des Films und passgenauer Arbeitsblätter die Themenkomplexe Antisemitismus, Rassismus und religiöse Symbolik sowie aktuelle Geschehnisse mit Bezug zum Nahostkonflikt im Unterricht behandeln. Im Film „Kaddisch für einen Freund“ geht es um den Jugendlichen Ali, einen palästinensischen Flüchtling, der mit seiner Familie nach Berlin zieht. Im selben Haus in der Etage über ihnen wohnt der Kriegsveteran Alexander, ein Jude, dessen Wohnung Ali mit seiner Clique verwüstet. Mit der darauffolgenden Strafanzeige droht der Familie die Abschiebung und Alis einzige Hoffnung ist, Alexanders Wohnung zu renovieren, damit er die Anzeige zurück-

nimmt. Alexander stimmt dem Vorhaben zu – ihm droht der Umzug ins Seniorenheim, wenn sich seine Wohnung in einem zu schlechten Zustand befindet. Während der Arbeiten in der Wohnung lernen sich die beiden besser kennen und Ali beginnt seine Vorurteile zu hinterfragen.

Der Film steht Lehrkräften über die Bildungsmediathek NRW kostenlos zum Streaming und als Download zur Verfügung. Das Arbeitsblatt-Set kann als PDF und Word-Dokument über die Webseite von [Film+Schule NRW](#) aufgerufen werden.



Bildrechte: Film+Schule NRW

Methodenkoffer für Grundschulen und weiterführende Schulen von „Bilder im Kopf“

„Bilder im Kopf“ ist ein Kooperationsprojekt der Diakonie Düsseldorf und dem Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. Es setzt sich ein für eine stärkere Repräsentanz von Vielfalt in Kinder- und Jugendmedien. Medien haben eine große Bedeutung für Kinder bei der Entwicklung einer Vorstellung von der Welt

Diakonie  **Düsseldorf**

Bildrechte: Diakonie Düsseldorf

und bei der Entwicklung ihrer Sprache. Sie vermitteln Wissen, regen die Phantasie an, führen an unterschiedliche Lebenswelten heran, erweitern den Horizont über das direkt sinnlich Erfahrbare hinweg und schaffen Bilder im Kopf. Und hier liegt die Herausforderung: Welches Wissen wird vermittelt? Ist es frei von Stereotypen und diskriminierenden Darstellungen? Werden Vorurtei-

le reproduziert und welche Bereiche des Lebens werden einfach ausgelassen?

Im Rahmen des Projekts „Bilder im Kopf“ sind Methodenkoffer für Grundschulen und weiterführende

Schulen entstanden. Sie wurden zusammengestellt von Heike Kasch, Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Anti-Bias Trainerin und Fachkraft Rechtsextremismus (Prävention & Intervention) der

Integrationsagentur der Diakonie Düsseldorf. Sie beinhalten Materialien und Methoden zu den Bereichen Demokratie und Gesellschaft, Zuwanderung – Migration – Flucht sowie diskriminierungs- und rassismuskritische Impulse.

Alle Methodenkoffer sind abrufbar unter:

[Methodenkoffer für Grundschulen](#)

[Methodenkoffer für weiterführende Schulen](#)

Konzepte zur Radikalisierungsprävention des Deutschen Volkshochschul-Verbands

Die Kurs- und Modellkonzepte des Projekts „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (PGZ) können an Volkshochschulen, im Rahmen des Respekt-Coach-Programms und an weiteren Bildungseinrichtungen umgesetzt werden. Die Handreichungen zu den Konzepten können kostenfrei als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Die Kurs- und Modellkonzepte bieten eine Vielfalt an Themen und an Formaten für Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort. Alle Konzepte verfolgen das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Materialien sind unter anderem Medienkompetenz, Resilienz gegenüber menschenfeindlichen Ideologien und Antifeminismus, Rassismus- und Klassismuskritik, Demokratiebildung und Stärkung von Selbstwirksamkeit.

Die Kurskonzepte sind als umfangreiche Handreichung verfügbar – inklusive detailliertem Ablaufplan, Hintergrundinformationen und Glossar. Sie beinhalten drei bis fünf Kurseinheiten und können an einem Tag oder über mehrere Tage verteilt umgesetzt werden. Die Kurskonzepte liegen auch für den Einsatz in niedrigschwelligen Lernangeboten vor. Die Umsetzung ist gedacht für Teilnehmende mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bzw. mit Lese- und Schreibkompetenzen in Deutsch auf dem Sprachniveau B1-B2.

Die Modellkonzepte bieten einen groben Leitfaden für die Umsetzung – inklusive Rahmenbedingungen (Format, Lernziele, Zielgruppe, Gruppengröße etc.) und schematischem Ablauf. Sie können in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten umgesetzt werden, zum Beispiel als Workshops, Projektstage oder Halbjahresprojekte.

Alle Materialien sind [hier](#) abrufbar.



Bildrechte: Deutscher Volkshochschul-Verband

LESEEMPFEHLUNGEN

Publikation „Kolonialismus in der Bildungsarbeit“ von Eine Welt Netz NRW e.V.

Eine Welt Netz NRW e.V. ist seit 1991 das Landesnetzwerk des Eine Welt Engagements für globale Gerechtigkeit. Die Arbeitsschwerpunkte sind die Unterstützung und Beratung im Eine-Welt-Engagement; Internationale Freiwilligendienste und Reverse-Programme; Bildungs- und Öffentlichkeitsprojekte; Vernetzung, Service und Fortbildungen zur Eine Welt-Arbeit in NRW; politische Interessenvertretung der Zivilgesellschaft. Das Eine Welt Netz NRW organisiert außerdem landesweite Aktionen und Konferenzen mit internationalen Gästen. Auch Kontakte zu Akteuren aus den Bereichen Globales Lernen, Jugendbegegnungsprogrammen, Fairer Handel, internationale Kampagnen usw. werden vermittelt.

Von Eine Welt Netz NRW ist nun die Publikation zu „Kolonialismus in der Bildungsarbeit“ erschie-

nen. Diese gibt Lehrer:innen und anderen Bildungsakteur:innen Anregungen, um das Thema Kolonialismus in Deutschland ganzheitlicher zu behandeln. In diesem Zusammenhang wurden auch einige Materialien konzipiert, die heruntergeladen werden können und die ab der 9. Jahrgangsstufe sowie für die Erwachsenenbildung geeignet sind.

Die Publikation ist [hier](#) abrufbar.



Bildrechte: Eine Welt Netz NRW e.V.

Zeitschrift „Überblick“ von IDA-NRW

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW – kurz IDA-NRW – beschäftigt sich seit 1994 mit den Themen Rechtsextremismus, Rassismus, Migration, Diversität und Empowerment. IDA-NRW will aus seinem Selbstverständnis heraus einen konstruktiven Beitrag zum Abbau von Rassismus und Rechtsextremismus leisten und Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schule bei der Entwicklung einer der Migrationsgesellschaft adäquaten Pädagogik beratend zur Seite stehen. IDA-NRW gründete sich im Jahr 1994, kurz nach dem rassistisch motivierten Brandanschlag in Solingen im Jahr 1993. Das Informations- und Dokumentationszentrum berät und qualifiziert, informiert und dokumentiert, publiziert und vernetzt.

Die Zeitschrift „Überblick“ erscheint vierteljährlich und wird von IDA-NRW in Zusammenarbeit mit verschiedenen Autor:innen herausgegeben. Die jüngste Überblick-Ausgabe Nr. 4 trägt den Titel: „Die Normalisierung extrem rechter Positionen in Krisenzeiten“.

Alle Ausgaben der Zeitschrift „Überblick“ sind [hier](#) als pdf abrufbar.



Bildrechte: IDA-NRW

Ronny Blaschke: „Spielfeld der Herrenmensen – Kolonialismus und Rassismus im Fußball“

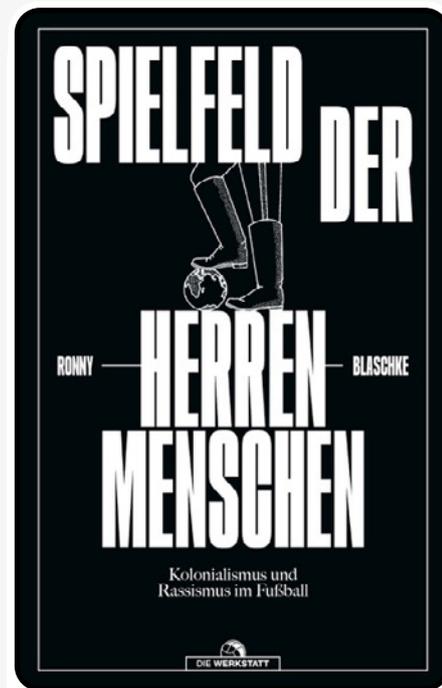
Ronny Blaschke ist ein deutscher Sportjournalist. Er berichtet u. a. über Rechtsextremismus und Diskriminierungsformen im Fußball und ist Mitglied der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur. Im Januar 2024 erschien sein Buch „Spielfeld der Herrenmensen – Kolonialismus und Rassismus im Fußball“.

Rassismus wird im Fußball oft auf Neonazis reduziert. Doch wer die Ursachen verstehen will, muss viel weiter zurückgehen: Kolonialmächte wie England, Frankreich, Portugal, aber auch Deutschland wollten durch Sport ihre Untertanen „zivilisieren“. Ihre „Rassenlehre“ ist längst widerlegt, doch bis heute hält sich ein europäisches Überlegenheitsdenken. Für die Reportagen in diesem Buch war Ronny Blaschke auf fünf Kontinenten unterwegs und er analysiert strukturellen Rassismus in Europa: Schwarze Menschen gelten als kraftvolle Athleten, aber als Trainer oder Vorstände erhalten sie kaum Chancen. Blaschke erklärt neokoloniales Denken in Talentförderung, Sponsoring, Medien. Und er stellt Menschen vor, die den Antirassismus auf ein neues Niveau heben wollen. Wie lässt sich der Fußball dekolonisieren? Mit „Spielfeld der Herrenmensen“ möchte Autor Ronny Blaschke eine Debatte anstoßen.

Ronny Blaschke: „Spielfeld der Herrenmensen – Kolonialismus und Rassismus im Fußball“

ISBN: 978-3730706862

ronnyblaschke.de



Bildrechte: Verlag Die Werkstatt

Francis Seeck: „Klassismus überwinden. Wege in eine sozial gerechte Gesellschaft“

Die Armutsquote in Deutschland ist auf einem neuen Höchststand und angesichts der steigenden Lebensmittelpreise, überfüllten Tafeln und des eklatanten Mangels an bezahlbarem Wohnraum zeigt sich die Klassengesellschaft, in der wir leben, wie unter einem Brennglas.

Eine sozial gerechte Gesellschaft lässt sich allerdings nur dann verwirklichen, wenn neben Klassismus auch andere Machtverhältnisse in den Blick genommen, wenn intersektionale Brücken geschlagen und Bündnisse geschmiedet werden.



Bildrechte: Unrast Verlag

In „Klassismus überwinden“ zeigt Francis Seeck anhand einzelner Gruppen, Initiativen und Bewegungen, die bewusst anticlassistisch handeln, wie das gelingen kann.

Wer wissen möchte, wie wir Klassismus nachhaltig entgegenzutreten können, welche Wege bereits gegangen wurden und welche noch erprobt werden, wer erfahren möchte, was jede einzelne Person ganz konkret unternehmen kann, um der Vision einer sozial gerechten Gesellschaft näherzukommen, wer sich von Vorbildern und wirkmächtigen Ideen inspirieren lassen möchte, um ins klassismuskritische Handeln zu kommen, der findet in diesem Buch handfeste Vorschläge und ungewöhnliche Denkanstöße.

Francis Seeck ist Professor*in für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Demokratie- und Menschen-

rechtsbildung an der TH Nürnberg. Francis Seecks Arbeitsschwerpunkte sind Klassismus(kritik), politische Bildung, Antidiskriminierung und menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit. Seit 2010 arbeitet Francis Seeck als Antidiskriminierungstrainer*in und politische Bildner*in. 2020 gab Francis Seeck gemeinsam mit Brigitte Theißl bei Unrast den Sammelband „Solidarisch gegen Klassismus“ heraus. 2022 erschien bei Atrium die anticlassistische Streitschrift „Zugang verwehrt“.

Francis Seeck: „Klassismus überwinden. Wege in eine sozial gerechte Gesellschaft“

ISBN: 978-3897713802

Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung zur Mitte-Studie

Die Pandemiefolgen sind noch nicht bewältigt, die Inflation hoch, die Klimakrise immer virulenter, da entstehen mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dessen Folgen für Sicherheit und Energieversorgung weitere Herausforderungen für die „Mitte“. Unsicherheiten und Verteilungskonflikte bieten das Einfallstor für antidemokratische Positionen und rechtsextreme Ideologien, wie auch zur Abwertung der „Anderen“.

Die Demokratie, ihre Grundprinzipien, Abläufe und Institutionen werden von einigen zunehmend mit Distanz betrachtet. Zugleich geht eine demokratiefeste „Mitte“ auf klare Distanz zu den Feinden der Demokratie. Will und kann sie diese Distanz überbrücken?

Die Mitte-Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung geben Auskunft über die Verbreitung, Entwicklung und Hintergründe rechtsextremer, menschenfeindlicher und antidemokratischer Einstellungen in Deutschland. Seit 2006 gibt die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) etwa alle zwei Jahre eine neue Ausgabe der „FES-Mitte-Studie“ heraus. Seit 2014 ist dafür von wissenschaftlicher Seite das Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld verantwortlich. Entwickelt wurde die-

ses Konzept gemeinsam mit den Wissenschaftler:innen um Brähler/Decker an der Universität Leipzig. Seit 2014 arbeitet die FES mit dem IKG zusammen und konnte so das Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) in die Reihe der Mitte-Studien integrieren und weiterentwickeln, das zuvor von 2002-2010 im Rahmen der Langzeitstudie „Deutsche Zustände“ untersucht wurde.



Bildrechte: Friedrich-Ebert-Stiftung

Die neue FES-Mitte-Studie 2022/23 beleuchtet rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen und Hintergründe und regt zur Debatte an.

Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter: „Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23“

ISBN: 978-3801206659

www.fes.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=91776&token=3821fe2a05aff649791e9e7ebdb18eabdae3e0fd

AUS DER BUNDESKOORDINATION

Neues Zusatzschild für Courage-Schulen

Was bedeutet es, wenn das Schild „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ an der Fassade einer Schule hängt? Es zeigt: Die Schule setzt sich für eine rassismus- und diskriminierungssensible Schulkultur ein und sie gehört zum größten Schulnetzwerk Deutschlands, in dem sich Hunderttausende für Gleichwertigkeit und gegen Diskriminierung einsetzen. Viele Kinder und Jugendliche sind stolz darauf, dass ihre Schule Mitglied in diesem engagierten Netzwerk ist.

Ab sofort könnt ihr das noch deutlicher als bisher zeigen – mit dem Zusatzschild und der Aufschrift „Mitglied im Netzwerk“. Es wird oberhalb des Schildes mit dem Logo von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ angebracht. Alle Courage-Schulen, die bereits im Netzwerk sind, können jetzt das Zusatzschild kostenlos bestellen; es fallen lediglich die Versandkosten in Höhe von 5 Euro für das kleine Zusatzschild an und 10 Euro für das große. Die Schulen, die in Zukunft ihre Aufnahme in das Netzwerk feiern, erhalten es zusammen mit dem Logo-Schild.



Bildrechte: Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

IMPRESSUM

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Landeskoordination NRW

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 42 – Landesstelle
Schulpsychologie und Schulpsychologisches
Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 1–3, 44139 Dortmund
www.bra.nrw.de/-3843

Maren Halverscheid
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-5218
maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister
(RB Düsseldorf)
Telefon 02931 82-6253
christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-6250
stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)
Telefon 02931 82-6251
katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)
Telefon 02931 82-5217
yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Dr. Bettina Heilmann (Ansprechpartnerin
beim DGB-Bildungswerk NRW e.V.)
bheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an christian.huettemeister@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF



www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW



[schule_mit_courage_nrw](https://www.instagram.com/schule_mit_courage_nrw)